

Lindenhof
erstag,
ber 1898:
Novitäten
end
e Merkert.
3 1/2 Uhr.
50 J.
in 3 A an der
je.
Hier 10 Pf.
t-Saal
thberg
22.
nd. berühmten
amen-
sters,
av Poesche.
i. reichhal-
perioir.
Sochentagen
bends.
Feiertagen
mittags.
v. 11 1/2 - 11 Uhr.
nee.
Frei!
entfalte der
stende.
Hier 10 Pf.
te
er
peter
kingen"
Pf. zu haben
er'schen
entfaltung
weg 43.
ere!
Dezember cr.,
1/2 Uhr:
nmlung.
lufes wird um
ndiger Beiträge
agungen)
mähigung des
für die im
auf mit Ende
Vorstand.
hoj.
ir. Gde.
Ausschank,
ndelbier
(feiner).
ittags-
Früh-
ndkartio.
oups
giergängen
u. n. f. f.
struction.
nd: 17105
Xen.
g Wirth.
Meissner
tr. 34.
r. Abend:
ricco.
er. 1893/4
affs immer
hen.
en Gelegen-
aber für das
bildet ein Buch
gewiss wird
kommen sein.
ahl vorichtig
ist.
Berater bei
und prakti-
inferer heuti-
prospect von
in Leipzig.
ein ausführli-
chlichst be-
ger Klaffler-
Bände um-
ammlung
en "Geff's"
(33 Bände)
lange Reihe
theoretischer
der Beach-
das Wärmes-
nann etwas
enwertes!

Dortmunder Zeitung

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Verantwortlicher Redakteur: A. B. Verlen.

und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Postzeitungs-Preisliste 2048

Für Aufbewahrung und Abfertigung unentgeltlich eingekannter Manuscripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt,
zusammen 8 Seiten.

Bestellungen
auf die wochentlich 2mal, abends 6 Uhr
und vormittags 10 Uhr, erscheinende
Dortmunder Zeitung
nebst Sonntags-Beilage
„Für Haus und Hof“
und
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“
werden für den Monat
Dezember
zum Preise von 0,75 M. von der unterzeichneten Ge-
schäftsstelle, und 1,00 M. von sämtlichen Postan-
stalten, täglich zweimal franko ins Haus geliefert
entgegengenommen.

Inserate finden durch die
„Dortmunder Zeitung“ die weiteste Verbreitung.
Die Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung“,
Weberstr. 2 und Mendenw. 2.

Deutschland.

W. Berlin, 30. November. Friede. In der Welt ist wieder einmal Friede, die vereinigten Staaten von Nordamerika sind handelsreis. Ob der Friede lange anhalten wird? Seit drei Jahren ist in jedem Jahre Krieg geführt und Friede geschlossen worden, und trotz des Friedens-Manifestes des Vatikans gibt es allenthalben neue Militär- und Marinevorlagen. Jährlich ist genug für mehr als einen Krieg vorhanden, und es ist ja noch in der frischen Erinnerung, wie wenig friedlich das bisherige Jahrtausend zum großen Krieg ausbreitete. Aber wir wollen doch auch der Gegenwart ihr Recht geben und uns freuen, daß wenigstens heute wieder einmal Friede ist. War der spanisch-amerikanische Krieg zweien einem Duzentkrieg zu vergleichen, so hat er doch schon bewiesen, welche empfindliche Störungen selbst ein solcher Krieg für alle industrielle Tätigkeit im Gefolge haben kann.

Jedem Friedensschluß zwischen Spanien und Nordamerika ist nur ein Umstand von wirklicher Bedeutung: Das Aufsteigen einer beginnenden Weltmacht. Denn eine Weltmacht wollen die vereinigten Staaten von Nordamerika werden, und das werden sie werden. Sie haben zu deutlich gezeigt, was ihnen vorsteht, als sie sich nicht nur mit Kuba und Porto-riko begnügten, sondern auch die Philippinen nahmen, und jetzt noch die Karolineninseln und den gesamten Rest der spanischen Kolonien kauft. Diese vertriebenen Inselgruppen sind der Anfang für das nordamerikanische Weltreich; wie man Krieg beginnt, haben die Panzer insuläre mit Kuba keinen Grund. Wo es auf einer der benachbarten Inselgruppen gibt, da werden die Panzer inter-venieren, und in einem Menschenalter werden, viel-leicht nicht dem Namen, wohl aber der That nach, alle amerikanischen Staaten von Washington aus registriert werden.

Die Nordamerikaner sind keine Gefühlsmenschen; für den Spekulationsgeist ihrer Geldfürsten wird das heimliche Gebiet zu eng, sie sehen nach neuen Ope-rationenfeldern aus. Andere Staaten schließen Handelsverträge um sich günstigen wirtschaftlichen Abzug zu sichern, die vereinigten Staaten von Nordamerika nehmen gleich als ihren Besitz in Anspruch, worauf sie ihr Auge geworfen haben. Für Europa kann diese neue amerikanische Politik, die alle früheren Behauptungen von republikanischer Uneigennützigkeit zum alten Wunder wirkt, nicht gleichgültig sein, weil man von Washington aus die Arme so weit ausstreckt, daß ein Anzeichen an anderweitige Interessen sich von

selbst ergeben muß. Und schließlich von den Ameri-kanern als Nachbarn zu erwarten? Daran glaubt niemand mehr.

Natürlich hat man jenseits des Ozeans dasselbe Recht, eine Politik zu betreiben, die man für die nützlichste hält. Wir diesseits haben das Recht der Kritik und das Recht der Verurteilung. Freilich hat man drüben schon während des Krieges dieses Recht zur Kritik nicht gelten lassen wollen und sehr entrüstet gethan, als niemanden uneigennützig Absichten bezüglich des Krieges glauben wollte. Die Panzer-Ladungen wollten nicht einmal mehr pariser Toiletten tragen, weil auch an der Seine die Stimmung für Spanien war. Nun, das hat sich inzwischen geändert, aber die Mahnung zur Verurteilung ist heute noch so ernst, wie früher.

Spanien konnte bei der Lage der Dinge nichts geschickteres thun, als seinen Kolonialrest um jeden Preis loszuschlagen. Nicht einmal die Verwaltungs-sachen wären mehr gekommen. Man hätte in Madrid sogar noch einen Schritt weitergehen und das Königreich Spanien von den Amerikanern neu gründen lassen können. Dann wäre man aus aller Zukunft herausgeworfen, auch die Furcht vor Don Carlos wäre vorbei. Vielleicht kommt noch dahin! Aber auch so kam Spanien auf den Kurs der Flotte und der bisherigen Weltmacht zurück. Es ist also wenigstens ein Platz in Europa vorhanden, der dem Gedanken der Abfertigung praktisch näher tritt. Allerdings rufen die Amerikaner für das, was Spani-en abdrückt, doppelt und dreifach wieder zu.

Mit der praktischen Verwirklichung des Friedens-Vertrages werden die vereinigten Staaten auch die Nachbarn Deutschlands, und zwar in der Substanz. Sie erhalten dort die Karolineninseln, wie haben unsere Besitz in Neu-Guinea u. s. w. Die Nachbarschaft ist ja nun freilich nicht „Land an Land“, wir können uns selbst auch mit vollstem Recht das Zeugnis geben, daß wir sehr verlässliche Leute sind, es ist also kaum zu erwarten, daß hieraus sich Zwistigkeiten ent-wickeln werden. Anders liegen die Dinge in den asi-atischen Gewässern, wo die nordamerikanische Union als Herrin der Philippinen erscheint. Wie, als Väter von Kautschuk, brauchen uns darum nicht besonders zu echaufrören. Ob die stärker inter-essierten Franzosen und Russen für die Dauer ebenso gleichgültig denken werden, wie wir, steht aber auf einem anderen Blatt geschrieben. Es wird schon so werden: die neue nordamerikanische Weltmacht wird Europa schon noch manche Mühe zu machen geben, so-bald sie sich nur etwas eingerichtet hat.

Berlin, 30. Novbr. In der Presse wird die Ver-ständigung, die Dank dem vom Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern bewiesenen Entgegen-kommen über den obersten Militärgerichtshof erzielt ist, noch immer zum Gegenstand von Erörterungen gemacht. Wenn dies von einem Teile der ultramon-tanen und partikularen bayerischen Blätter im Tone des Vorwurfs geschieht, als ob ohne Grund wieder einmal ein Stück bayerischer Selbständigkeit preisgegeben worden wäre, da das Reservat-Recht Bayerns in dieser Frage unberührt ist, so genügt es wohl, diese Zeitungen auf die Bemerkungen der wirt-lichen und bayerischen Blätter über diesen Punkt zu verweisen. Es ist ganz klar, daß wenn der Streit auf die Spitze getrieben worden wäre, Bayern sich vorwiegend allein befunden hätte. Das Reich hat ein Reservatrecht Bayerns in dieser Frage nicht anerkannt. Was den rechtlichen Zustand betrifft, der durch die Verständigung geschaffen wird, so liegt die Sache so, daß von den 3 Senaten des obersten Militär-gerichtshofes Bayern einen für sich allein bildet. Bei Verurteilungen der 3 Senate verfügt Bayern allein also über den dritten Teil der Stimmen. So erscheint in der Öffentlichkeit die Schmälerung des Einflusses Bayerns, über die die bayerische partikuläre Presse beklagt, als eine bloße Illusion. Es ist gut, dies einmal an einem Beispiel, welches es ist, gut, dies einmal an einem Beispiel Einzelheiten des Abkommens wird man erst aus der Vorlage, die dem Reichstage gemacht werden muß, volle Klarheit erlangen. Vor dem bayerischen Senat, dessen Vorlesungen, Mitglieder und Anwälte Bayern ernannt, gelangen nur bayerische Angelegen-heiten zur Verhandlung, aber der Senat bildet einen Teil des obersten Militärgerichtshofes. In weissen

Namen werden die Urteile gesprochen? Ein hiesiges Blatt nimmt an im Namen des Kaisers, und das sollte man nach der letzterwähnten Thatsache für richtig halten. Der „Vorwärts“ hat sich der Mühe unterzogen, die Verhältnisse der Zentralinstanz, die die Zentralinstanz der Zentralinstanz gegen den Sozialismus besonders geistig seien, auf ihre Richtig-keit zu prüfen. Das Ergebnis steht zu dem von klerikaler Seite ermittelten in vollkommenem Gegensatz. Durch die Untersuchungen des Zentralorgans wird — und zwar soweit wir sehen durchaus zutreffend — nach-gewiesen, daß gerade in Wahlkreisen, wo der Prozen-tualsatz katholischer Wahlberechtigter sich über den Durch-schnitt erhöht, die Zahl der auf die Sozialdemokratie ent-fallenden Stimmen sich in einer Weise vermehrt hat, daß dagegen die Zunahme der Stimmen der in der vor-wiegend protestantischen Wahlkreise weit zurückbleiben. Es würde ja auch auffällig sein, wenn, während in fast katholischen Ländern, wie den romanischen, der Sozialismus rasch Fortschritte gemacht hat, in Deutsch-land der Katholizismus sich als immun gegen diese Bewegung zeigen sollte. Als extreme Oppositions-partei hat das Zentrum bisher dem in jedem Kreise vorhandenen Unzufriedenheitsbedürfnis genügt. In dem Maße, wie diese Oppositionsstellung sich ver-ändert und aus der negativen Partei die regierende geworden ist, haben auch die unzufriedenen Elemente gefunden, sich solchen Parteien anzuschließen, von denen sie fortan eine schärfere Vertretung ihrer Forderungen erwarten.

Die Besprechungen der englischen Zeitungen über das „Westminster-Bismarck“, das jetzt auch in englischer Uebersetzung erschienen ist, geben vorwiegend dahin, daß es das Werk von Bismarck ist, dieses Bismarck in Bismarck, jenes in Gesellschafts-angelegenheiten. Man frage, schreibt die „Times“, die Politik von der kalten staatsmännischen Oberfläche, und man wird finden, wie Bismarck den Mann von Fleiß und Blut finden, wie Bismarck sich gekümmert, den eisernen Willen und unerschütterlichen Glauben, den unbegrenzten Geist und die skrupellose Verlässlichkeit, die beredteste Offenherzig-keit und die herrliche Brutalität, und zugleich eine Menge von Fehlern aufwies, das glänzende Genie, das ihn in den Augen des dankbaren Vaterlandes weit über den Bereich der gewöhnlichen Kritik er-hoben hat.

Die neue Militärvorlage und der spanische Friedensschluß. Die „Magdeburger Ztg.“ schreibt: Mehrere Blätter lassen sich melden, daß die neue Militärvorlage mit dem Stimmensatz der Erfahrungen in dem spanisch-amerikanischen Kriege begründet sei, in dem die mangelnde Verlässlichkeit der kaiserlichen Folgen geistig habe. Das ist natürlich nur ein Scherz. Weder die Militärverhältnisse der vereinigten Staaten noch die Spaniens lassen sich auch nur an-nähernd in Vergleich mit den untrüglichen Stellen und einer Aktion von unserer Seite würde auch ohne Er-höhung der Präsenzstärke in anderer Weise ein Wer-gebot und durchgeführte werden sein. Jenes und Be-deutung der neuen Heeresvorlage sind seinerzeit vom Kriegsminister deutlich genug angekündigt worden, ehe noch an die Erfahrungen des spanisch-amerikanis-chen Krieges hat gedacht werden können. Es wäre wünschenswert, wenn diese Vorlage alsbald nach ihrer Anstellung öffentlich bekannt gegeben würde. Auch um sie beginnen sich bereits Legenden zu bilden, die der Sache selbst nicht förderlich sein können. Der spanisch-amerikanische Friedensschluß ist übrigens in der Hauptsache erfolgt. Das spanische Kolonialreich, das einst von so ungeheurer Ausdehnung war, ver-schwindet jetzt beinahe ganz von der Weltkarte. Die amerikanischen Freizügler sind im Zugreifen nicht blöde gewesen, nicht bloß auf die Philippinen, sondern gleich auch auf die Karolinen haben sie ihre begehr-liche Hand gelegt. Auf den Karolinen hatte bekannt-lich Deutschland einmal seine Flagge gehiebt; der Schiedsspruch des Papstes legte dann den darüber-zwischen Deutschland und Spanien ausgebrochenen Streit bei. Mit großem Vergnügen können wir die amerikanische Vorgehensweise gerade nicht betrachten; man macht wohl aber am besten nicht viel Worte darüber.

Ans Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“. Aus dem Kapitel „Ausblick auf die preussische Politik“

tragen wir noch folgendes nach: „Die königliche Au-torität hatte bei uns unter dem Mangel an Selbst-ständigkeit und Energie unserer auswärtigen und na-mentlich unserer deutschen Politik gelitten; in dem-selben Boden wurzelte die Ungerechtigkeit der bürger-lichen Meinung über die Arme und deren Offiziere und die Abneigung gegen militärische Vorlagen und Ausgaben. In den parlamentarischen Institutionen fand der Ehrgeiz der Führer, Redner und Ministerprä-sidenten Nahrung und Deckung hinter der nationalen Verstimmlung. Klare Ziele hatten unserer Politik seit dem Tode Friedrichs des Großen entweder gefehlt, oder sie waren ungeschickt gewählt oder betrieben; letzteres von 1786—1806, wo unsere Politik planlos begann und traurig endete. Man entdeckt in ihr bis zum vollen Ausbruch der französischen Revolution keine Andeutung einer nationaldeutschen Richtung. Die ersten Spuren einer solchen, die sich im Fürstentum, in den Ideen von einem preussischen Kaiserthum, in der Demarkationslinie, in der Erwerbung deutscher Land-siriche finden, sind Ergebnisse nicht nationaler, sondern preussisch-partikularistischer Betreibungen. Im Jahre 1786 lag das stärkere Interesse noch nicht auf deutsch-nationalem Gebiet, sondern in dem Gedanken poli-tischer territorialer Erwerbungen, und bis in den Krieg von 1792 hinein war das Mißtrauen zwischen Preußen und Oesterreich weniger durch die deutsche, als durch die polnische Rivalität beider Mächte getrieben. Wenn Oesterreich und Rußland im Orient Verwicklung fanden, so hätte es, möchte ich glauben, im Interesse ihres damals weniger mächtigen Nachbarn gelegen, sie darin nicht zu stören, sondern beide in der Richtung ihrer orientalischen Betreibungen eher zu fördern und zu befähigen und ihren Druck auf unsere Grenzen dadurch abzumildern. Preußen war nach seinen militärischen Einrichtungen damals schneller schlag-fertig als seine Nachbarn und hätte diese Schlag-fertigkeit wie bei manchen späteren Gelegenheiten nutzbar machen können, wenn es sich vernünftiger Be-trachtungen enthalten und seiner damaligen verhältnis-mäßigen Schwäche entsprechend sich lieber an verdeckte gestellt hätte, als sich das Prestige des Nichterwähns zwischen Oesterreich, Rußland und der Pforte beizulegen.“

Der Fehler in Situationen der Art hat gewöhnlich in der Heftigkeit und Unentschiedenheit gelegen, womit an die Verurteilung und Ausbeutung herangetreten wurde. Der Große Kurfürst und Friedrich der Große hatten klare Vorstellungen von der Schädlichkeit halber Maßregeln in Fällen, wo es sich um Parteinahme oder um ihre Androhung handelte.

Friedrich der Große hinterließ ein reiches Erbe von Autorität und von Glauben an die preussische Politik und Macht. Seine Erben konnten, wie heute der neue Kurs von der Erblichkeit des alten, zwei Jahrzehnte hindurch davon zehren, ohne sich über die Schwächen und Irrtümer ihrer Epigonenwirtschaft klar zu werden; noch in die Schlacht von Jena hinein trugen sie sich mit der Ueberzeugung des eigenen militärischen und politischen Könnens. Erst der Zusammenbruch der folgenden Wochen brachte den Hof und das Volk zu dem Bewußtsein, daß Ungeschick und Irrtum in der Staatsleitung obgewaltet hatten. Wesen Unge-schick und wesens Irrtum aber, wer persönlich die Verantwortlichkeit für diesen gewaltigen und unerwarteten Zusammenbruch trug, darüber kann selbst heute noch gestritten werden. . . .

Provinzielles.

** Dortmund, 1. Dezember. Die neuen bzw. um-geformten Glocken für die Reinaldikirche sind heute vormittag hier eingetroffen. Dieselben werden im Innern des Turmes mittelst flachgezogenen emporge-wunden werden. Um die Glocken in den Turm bringen zu können, ist der Mittelstiege in der Thür des Turmes herausgebrochen.

a Witten, 30. November. Einem hiesigen In-teressierten wurde mittelst Einbruchs aus dem Stalle eine große Schimmelstute im Werte von 800 M. ge-stohlen. Das Tier ist erkennlich an einer ziemlich starken Verletzung, die es sich an der Stirn zugezogen hatte.

Ein trauerumwölkttes Kaiserfest.

— Zum 2. Dezember 1898. —
Von A. M. M. M.

Wäre es nicht so furchtbar, so heilig ernst mit dem ehelichen Empfinden, man wäre versucht, für die Stimmungen, die die Völker Oesterreich-Ungarns dem fünfzigjährigen Regierungsjubiläum ihres Kaisers und Königs entgegen bringen, die Worte des Königs Claudius zu zitieren: „Mit einem heiteren, einem nassen Auge, in gleichen Schalen wägend Leid und Lust.“ Nun aber heuchelt der schürliche Heilm Dantels ein Lein, das im Reiche der Habsburger bleischwer auf den Gemüthern lastet und den brautenden Jubel, der in festlich-trohen Tagen den Thron Franz Josefs I. umhüllten sollte, zu schweigerndem Wehmut herab-sinken. Um das Familienhaupt des Erbanfjes Habsburg-Kothenburg schart sich eine staltliche Gruppe von Prinzen und Prinzessinnen erbsorglichen Ranges, zugehörig mit ihren Kindern grünen den glänzenden Vater — aber auf dem Throne ist der glänzende Vater nicht. Das graufamste Schicksal, das einen Mann treffen kann, hat ihm vor bald zehn Jahren den einzigen Sohn und Thronerben, vor wenigen Wochen die Gemahlin, beide durch gewaltigen er-littenen Tod entzogen. Mit schreckhafter Wahnung offenbart solcher Vorgang, wie auch der stolze Rang auf den Höhen der Menschheit, wie der sorgliche Schutz, den fürstliche Personen umgibt, nicht imstande sind, dem Unglück die Bahn zu hemmen. Wägen immerhin schwere Interessenkonflikte, tiefgehende poli-tische Gegensätze die Völker Oesterreich-Ungarns entzweiten; der Jant, der Haß der Parteien, die ver-stimmen von der Person des Monarchen; ihm schlagen alle Herzen in Dankbarkeit und Liebe entgegen. Und was dem Kaiser und König gilt, das gilt nicht mind-er und völlig losgerissen vom fürchten und Hoffen der Parteilichen dem reichgehabten Kronprinzen Rudolf, in den letzten zehn Jahren verfaßt durch

schmerzlichen Mitempfinden für die trauernde Mutter, der Kaiserin Elisabeth, der amnigsten, edelsten Ro-manistin unter den gekrönten Frauen des Zeitalters. Was das Kaiserfest schmücken sollte mit Liebreiz und Hoffnungen, es liegt begraben in zwei Särgen der Kapuzinergruft, und aus der Jubelfeier ist ein ernst-trauriger Gedanktag geworden.

Die große Schicksalswende, die im Jahre 1848 die Völker Mitteleuropas aus der Erfahrung und er-schöpfenden Ruhe aufrüttelte, in die sie nach Abkühlung der ersten Napoleon-Extrasse verfallen waren, rief vorzeitig den damals achtzehnjährigen Jüngling Franz Josef auf den Thron. Er war, wie die Mütter der Kaiserzeit sagten, ein Purpurgelborener. Sein Heilm, Kaiser Ferdinand, war kinderlos. Vom italienischen Kriegsschauplatz weg, wo Erzherzog Franz Josef an der Seite Napoleons kämpfte, wurde er nach Olmütz berufen, um nach der Thronbesteigung Kaiser Ferdi-nands und der Verzichtleistung seines Vaters, des Erzherzogs Franz Karl, sich Oesterreichs Kaiserkrone auf das Haupt zu setzen. Von Krieg und Bürger-krieg und Anarchie bedroht, bedurfte das Reich einer jugendlichen Kraft, die, geschützt und geschont durch die Verantwortung erfahrener Berater, die Sicher-herstellung nach außen, die Ordnung im Innern wieder-herstellte. Es kann nicht die Aufgabe dieser Gedenk-blätter sein, die Frage des persönlichen Anteils Kaiser Franz Josefs an den Geschäften seiner ersten Regierungsjahre zu unterziehen. Vom Augen-blicke aber, wo allen sichtbar und erkennbar der jugen-dliche Monarch selbstständig trat, offenbart sich in seinem Wollen weit hohe Tugenden, die kein Schmerz, keine Enttäuschung seines an Schmerz und Ent-täuungen so überreichen Lebens ihm entziehen konnten: Pflichttreue und Güte. Waren ihm, dem freudlich blühenden Jüngling, der mit der schnell-auffassenden Intelligenz seiner klugen Mutter, der Erzherzogin Sofie, die Gemüthsreinheit des Wiener-Verband, und dieses Wienerium in der sublimen Vornehmheit verflochten, waren ihm die Herzen der

österreichischen Völker sofort zugewandt, so gewann er sich schon bei seiner ersten Kreise durch das mit Kriegesgewalt bezugene Ungarn das Vertrauen und die ihm persönlich geliebte Sympathie der politisch-frondirenden Magyaren.

Welcher Weg von den Stimmungen der ersten Re-gierungsjahre bis zu der vergötternden Liebe zurück-zuführen war, die heute das ungarische Volk seinem Könige widmet, zeigt eine Feinerkeit viel zitierte, jetzt schon halb vergessene Anecdote. Auf seiner ersten Reise durch Ungarn fragte der Kaiser den ihn begleitenden Statthalter, warum die Leute denn immer „Bisat“ und nie das ungarische „Elen“ riefen. „Das geht nicht, Majestät“, war die verlegene Antwort, „die Leute können nur „Elen-Kostich“ rufen.“ Der gültige, pflichterene Monarch hat seine Ungarn gelehrt, ihm mit Begeisterung für „Elen a Kiraly“ zuzurufen. Die Geschichtsschreiber der Zukunft werden das ganze persönliche Wesen in der Regierung Franz Josefs I. aus diesen beiden Tugenden zu erklären haben. Die Pflichttreue führte im Jahre 1859 den Kaiser auf dem Schlachtfelde von Solferino in den höchsten Angele-gen, aus dem er durch seine todesmuthigen Gardes erst wieder zurückgerettet werden mußte. Ihm danken die Wiener noch vor den ersten Verträgen mit kon-stitutionellen Formen, daß sie Friedrich-Schillers 100. Geburtstag am 10. November 1859 mit einem feierlichen Festzuge vom Prater zu dem auf dem Erzherzogthum etwa auf der Stelle vor dem heutigen Rathaus improvisierten Schiller-Denkmal feiern konn-ten, ein Fest, wie es schöner, vollständiger in keiner deutschen Stadt gefeiert wurde. Seiner Treue ent-sand nach dem Kriege von 1866 die Antwort, mit der er die Allianzvor schläge Napoleons III. ablehnte: „Ich bin ein deutscher Herr.“ Er hat in den Partei-kämpfen um die Verfassungsformen in seinem Reiche vom Oktoberdiplom Goluchowskis, der Schmerling-schen Verfassung, dem Verfassungsexperimente Belcredi und den föderalistischen Versuchen Bodenworts bis zur Dezentralverfassung stets und immer nur das

Wohlergehen seiner Völker im Auge gehabt, alles ge-than, alles versucht, wovon er irgendwas annehmen und hoffen konnte, daß er damit seinem Reiche den inneren Frieden bringen werde.

Möchten auch in den verschiedenen Zeittäufen ein-zelne Parteien und Nationalitäten sich „bedrückt“ er-achten, eine Unterdrückung hat Kaiser Franz Josef niemals gestattet. Seitdem durch den Ausgleich mit Ungarn in den Ländern der ungarischen Krone ge-schickte Verfassungszustände geschaffen wurden, hat er Wesen und Form der ungarischen Staatsverfassung mit der genauesten Sorgfalt gewacht und die persö-nlich zu unbedeutenden Wünschen einer besserer Be-haltung in Budapest und Gdabud in großherziger Weise erfüllt. Will man angesichts der Kräfte und Schläge, die jetzt noch sein Reich durchschütten, den Schlüssel zu den persönlichen Gefühnen und Motiven Kaiser Franz Josefs suchen, so findet man ihn abermals nur in den Tugenden der Pflichttreue und Güte. „Es muß gehen und soll in Güte gehen“, darin liegt der sichere Weg-weißer für sein Verhalten als Herrscher. Die pünkt-liche, nie ausbleibende Erfüllung im Dienst des Reiches, die er sich auferlegt, die erwartet er von allen Faktoren der Gesetzgebung und Verwaltung, und er stellt die Elemente in den Dienst der Macht, die ihm die Möglichkeit solcher Erfüllung bietet.

In diesem wahrhaft fürstlichen Verhalten liegt der Zauber seiner Monarchenpersönlichkeit, der ihn hoch-geliebt hat über das Getriebe der Parteien und die Treue, die Liebe und Eingebung aller Nationen gewonnen hat, mögen diese untereinander sich noch so befeinden. In seinem Lager ist Oesterreich. — Zum Herrscherbilde Franz Josefs I. und mag es nur in wenigen Strichen gezeichnet sein, gehört auch seine höchst persönliche Bestimmung der auswärtigen Politik. Auch hier haben sich die Kardinaltugenden des Mo-narchen grundlegend für die Politik erwiesen. Im ganzen deutschen Reiche verehrt man Kaiser Franz Josef als den treuen Allierten und väterlichen Freund Kaiser Wilhelms II., und alle Völker der Erde bringen

West

Preisliste für Damenjackets.

Jetzt nur 4½ Mk. elegantes Jacket,	früher 6½ Mk.
Jetzt nur 6 Mk. Jacket mit hübscher Stickerei,	früher 9 Mk.
Jetzt nur 8½ Mk. Eskimo-Jacket, elegant verarbeitet,	früher 12½ Mk.
Jetzt nur 12 Mk. Eskimo-Jacket mit Pelzklappen und eingerollt,	früher 20 Mk.
Jetzt nur 12 Mk. elegante anschließende Jackets mit Stickerei,	früher 20 Mk.

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.

Morgen erscheint die Preisangabe für Capes.

Alex Mendelsohn,

Damen-Mäntel-Fabrik,
Brückstrasse 18.

Brückstrasse 18.

Weihnachts-Ausstellung

Galanterie-, Schmuck- und Lederwaren.

Spielwaren-Abteilung

= Grösste Auswahl in 50 Pf.-Artikeln. =

Bedeutendes Lager in Schaukelpferden, Zell u. Holz, von Mark 2,50 an
Puppen, Puppenköpfe und Gestelle ausserordentlich billig.
Puppenwagen von Mk. 1,25 an. Velocipedes für Knaben und Mädchen.

Grosse Spezial-Ausstellung hochfeiner Luxus- und Spielwaren 1. Etage.

Schmitz & Jansen,

Brückstrasse 21.

Brückstrasse 21.

C. L. Schaefer,

Westenhellweg 76.

Dortmund,

Westenhellweg 76.

Pelzwaaren-Fabrik,

empfiehlt das grösste Lager selbstverfertigter Muffen, Kragen, Colliers, in Zobel, Marder, Biber, Iltis, Seal, Luchs, Opossum, Waschbär u. s. w.

Jagdtaschen und Decken, Fusskörbe.

Specialität! Damenbaretts Specialität!

Herrenpelze in Nerz, Biber, Visam u. s. w.

Reparaturen und Modernisieren von Pelzsachen wird zu den billigsten Preisen in kürzester Zeit ausgeführt.

Alle Sorten Wildwaaren werden zu den höchsten Preisen angekauft.
Herren- und Knaben-Hüte und Mützen

in den neuesten Formen und Farben zu billigsten Preisen.

Kleiderstoffe

in schönster
Auswahl,
sehr billig.

Warenhaus

A. Eick & Co.,

Sämtliche Neuheiten der Saison. Eine Partie
Neuheiten in allen Größen.

Schmücke dein Heim! Diaphanie-Glasbildern

Grimme & Hempel, Leipzig.

Schönstes
Weihnachtsgeheim!

Allein-Verkauf zu Catalogpreisen.
Schröder & Baum,
Dortmund, Ostenhellweg 33.
Fernsprecher 286.

J. D. Plazikowski,
Westenhellweg 93.

Uhren, Gold-

Silberwaaren.

Ring-Fabrikation.

Haarketten, Haarringe
werden sauber geflochten und
mit Beschlägen versehen.

J. D. Plazikowski.



C. F. Hoberg's Saal-Streuwachs

ist für Tanzsäle das Billigste und Beste,
zu haben bei: Th. Fahrenschick, Drogerie zum roten Kreuz, Richard
Bayer, Ostenhellweg 39, C. Finkenstep, Th. Clüfener Nachf., Ed. Meyers
Westenhellweg 39.

Nicolaistraße 5,
Balkenstr. 36-38,
Eingang Balkenstr. 38.

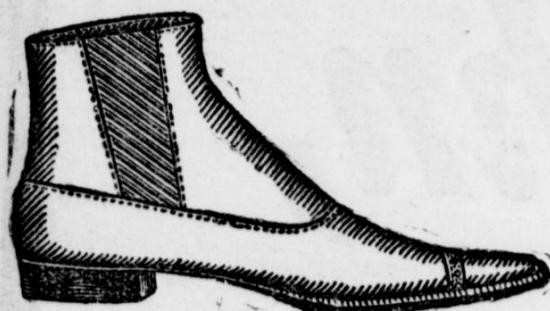
Dortmund.

Möbelfabrik A.W. Hüllen

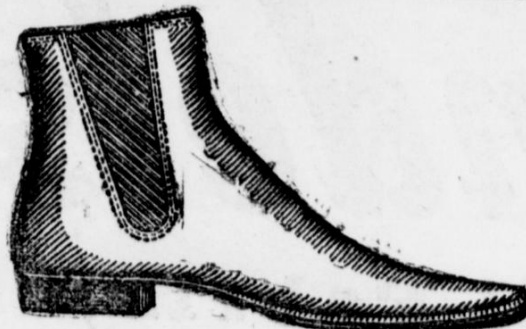
34. Ostenhellweg 34.

Preiswerte Neuheiten
sind in meinen Schaufenstern
ausgestellt.

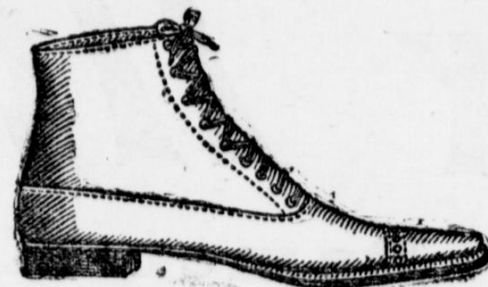
Weihnachts-Ausstellung.
Hervorragend
schöne Korb-, Lederschnitt-
und Luxusmöbel etc.
34. Ostenhellweg 34.



Dieser Stiefel
in guter Qualität
kostet Mk. 6,00.



Dieser Stiefel
in weichem, solidem Leder,
ohne Naht,
kostet Mk. 6,50.



Dieser Stiefel
in prima Wachsleder, auf Rand genäht,
kostet Mk. 7,50.



Dieser Stiefel
in feinem Leder, eleganter Ausführung,
kostet Mk. 8,50.

Ich führe nur die besten, solidesten Waaren und leiste für jedes Paar Garantie.

Kaufmanns Schuhwaaren-Haus,

Brückstrasse 64.

Dortmund.

Telephon 719.

Unter Garantie!



Keine
Bazarwaare!
Hängelampen,
Tisch- und Wand-
lampen,
Cylinder, Gloden
und alle
Ersatztheile für
Lampen
empfehlen in großer Auswahl
billig

Felix Hybbeneth,
Markt 6.
Telephon 857.

Bierfaß-Automaten
von 5 oder 10 Kilo Inhalt
mit diversen
Dortm. Bier p. Kilo 30 Pf.
Münch. " " 50 "
Pilsener " " 60 "
Lieferung frei ins Haus,
Eis und Kohlenpreise,
Franz Wehling,
Brückstraße 37, Telephon-Ruf 426
Verkaufsstelle in Büdingen-
dortm. bei Hrn. Ludwig Koch, in
Hörde bei Hrn. Sand, Benning-
hofstraße 2.

Frau R. Adelt,
Dortmund,
4. Kölnischestraße 4,
empfiehlt
die Besichtigung ihrer
Weihnachts-Ausstellung.

Rose & Co., Dortmund.

Als Gelegenheitskauf zu sehr billigen Preisen
empfehlen:

- Eine grosse Parthie **Damen- u. Kinderschürzen,**
- Eine grosse Parthie **Kinderkleidchen u. -Anzüge,**
- Eine grosse Parthie **Knaben- u. Mädchen-Mützen,**
- Eine grosse Parthie **Unterröcke in Seide u. Wolle,**
- Eine grosse Parthie **Regenschirme für Damen u. Herren.**

Im Preise ermässigt:

Damen-Confection, Kinder-Confection, Costumes und Morgenröcke.

Tengelmann's Plantagen-Kaffee

Weihnachts-Mischungen

zusammengestellt aus den feinsten Sorten Java-Kaffee
der besten holländischen Auktion und anderer Provenienzen,
Mk. 1,60, 1,40, 1,20, 1,- pr. Pfd.

Weihnachts-Biscuits

50 Pfd. pr. Pfd., alle feinsten Sorten Biscuits aus der
Vielefelder Cakes- und Waffeln-Fabrik von Stratzmann &
Bücher in Bielefeld.

Zu Weihnachten

Chocolade, Cacao und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von Garmier & Flachmann in Herford.
H. Holländischer Speculatius
per 1/2 Pfd. 30 Pf.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann.

Verkaufsstellen in Dortmund: Markt 3, Ecke Brück-
straße, Rheinischestraße 24 und Ostenhellweg 31, im Hause
des Herrn Gerh. Weinmanns.

Mazoth

empfehlen
Rosenberg, Münsterstr. 68.

Kneippkuren

leitet Dr. med. Petermann,
pract. Arzt, 20530
Westenhellweg 89, Eing. Paulsgasse.

Wwe. Chr. Baute,

DORTMUND, Ludwigstrasse 12,

empfiehlt in frischer Füllung und feinsten Qualität den

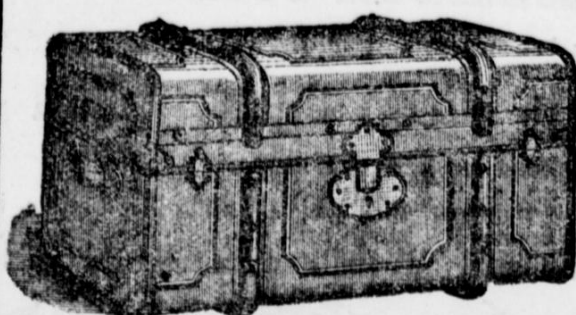
Onverbeterlyken Punsch-Syrup,

feinen Cognac, Arac de Batavia,

Jamaica-Rum u. s. w.

Gleichzeitig bringe mein Cigarren- und Tabak-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.



Julius Meininghaus

Ostenhellweg 20. Gegründet 1851.

Specialhaus für Reiseartikel.

Matrassen, Woll-Pferbedecken, Spiel- und Schaufelpferde.

Haupt-Niederlage echter Rohrplattenkoffer.

Alle Arten
Koffer, Taschen,
Rucksäcke,
Necessaires,
Plaidriemen,
Feldflaschen,
Portemonnaies,
Hosenträger,
Corniser, 20721
Mappen,
Jagd-, Reit- u.
Fahr-Artikel.
Kophas, Fessel,
Fabrik-
preise.



Ed. Mende Nst.

(H. Gutbier),

Brückstr. 29, neben d. Wiener Café

Gleichzeitig empfehle ich

Artikel zum Bemalen

in Holz und Metall

zu herabgesetzten Preisen.

Reizende s 7768

Neuheiten in Glas,

bemalt und unbemalt.

Mal-Vorlagen u. Farben.

Malkasten u. Brenn-Apparate.

Zeichen-Material

in grosser und guter Auswahl.

Schreib-Garnituren,

Papier-Ausstattungen.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Glück dem Brautpaar.

Grösste Neuheit!

Patentirte

Verlobungs-Ringe

Diese Ringe sind nach einem

patentirten Verfahren hergestellt;

diefeib. haben keine Löthfuge, können

also niemals offen springen. Ich

habe solche nach dem neuesten Façon,

schmal und sehr dick (Kugelfaçon)

in allen Größen vorräthig. 206384

Wilh. Visarius,

Uhren, Gold- und Silberwaaren,

Westenhellweg 48.

!!! Billige Lebensmittel!!!

Ca. 10 Pfd. f. Schweizerkäse Mk. 8

Ad. Hofmann, Käse, München.

Mo
Nr. 33
C. V. R.
A. Zum
S
Wie der
schweren M
Sonnenstra
so atmen d
an dem ih
Regierungs
Schwerer
ungarischen
herrschende
hat nigen
wie in den
eine Kugel
und grimm
schen den b
den Slaven
noch nicht g
gleichstrag
garischen K
und den K
Ende nicht
Da wir
kern geliebt
grüht, weil
Augenlid
So viele S
sprechen m
und Charaf
keit an ihre
Danke schau
fünf Jahre
Würde und
Ceiterrei
Gerricher d
zu gedenken
für das, wa
das, was er
er, als er u
umbrant vo
Landeshäuf
männlichem
heran, und
kraft hat er
wahrt und
schläge so
Menschen b
sich dadurch
in diesem
furchtbare
mit noch gr
werde, um i
Eine so k
lung ist, so
aller Versta
schwerer ist
Tugend ist
deren Maße
Frieden mit
die feinen
seinen Heber
erinnert wi
den die Geis
rale ungaris
als strenger
den Inhalt
konnte. Die
persönliche
die Verhülft
in die Augen
sie seinen eig
sprach.
Nicht nur
Monarchie, f
Josef Selbst
Schlag, der
war es, als
die Vormach
Habsburg u
Habsburgs e
ein Jahrzehnt
Franz Josef
einem innigen
reich zu erg
Friedens sein
die persönlich
reiche Itali
historische
hätte, vereini
Bunde, auch
persönliche
hat er an ke
im eigenen
Wundisse mi
günstig war
So wird
nicht nur inn
weissroten
Grenzen der
tragische Ere
den befreund
Freunde und
Berechtigung
kann auch ol
dass diese Ver
wird und das
Chrentage ent
begleiten jede
aber mögen i
das er in fe
Mühe und Mi
schweren Mitt
der Lebensab
Wäge es ihm
recht zu erhal
zu erringen.
C. Berlin,
Führung der
gegen die Kün
schick, wird de
im laufenden
Oktobor veröf
Einmahlen an
Zeit 435,9 mi
lebe Zeit des
Nebenanteile
Wahrung der
Btg. üblich für
ein Steuergele
die Zentrumsp
auch auf diese
dem verlosene
lage ab, ebe
wegen. Verne
Volksparlei im
Demokraten h
dings zu gemi
idat auf die
Sozialdemokrat
kommt.

Es
tügen
9 Uhr
liche
Großp

Joh
Genu
im Al
längen
unerve
zuerufe
Um
Dor
Die

Die
Sonne
gens 1
Adolff

Statt
Geiste
uns u
Töchte

im ja
uaten,
dung d
p. Mili

Dort

Borussi

In der
storbenen
Fran W
Jo
treten die
den 3. De
Uhr, am
Nr. 10, an
Um rech
Dortmu

Empfehl
Glanzbügel
Neulich,

Offe
Ing
für Ver
ziell Roh
ladung,
bureau
nommirt
schienenfa
Offert
heriger
haltsaufh
an Ru
Leipzi

Ein Alge
der ersten
vertritt die
Landkreis
schaft gut

jun
mit Angabe
Schriftl.
an die Dor

Ein juve
Ba
(Architekt)
Baugeschäft
dauernd un
Schriftl.
an die Dor

Majd
(eult. Dame
geucht. 2
28000 an d.
15% Pro
Cognacbre

Welcher auch
bei guter V
lung und g

Mehrere
Wo
sofort gefu
Garcie
Suche per
tichtigen
Wich
der selbsth
mehrerei ar
Näh, in de

Mehrere,
Al
finden sohn
der Holzsträ
Ein ig. W
1 jung. W

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 9 Uhr unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Wittwe Johannes Meyer** heimlich entschlafen. Sie war 67 Jahre alt. Der Leichnam wird am 10. d. M. in der hiesigen Kirche beigesetzt. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. d. M., um 10 Uhr, vom Sterbehause, Adolfsstr. 10, aus statt.

Statt besonderer Anzeige! Gestern Abend 6 1/2 Uhr wurde uns unser liebes, junges Töchterchen und Schwesterchen **Lucie**, im Alter von 13 Monaten, infolge Lungenerkrankung durch den Tod entrissen. S. Klinkhammer nebst Frau und Kinder. Dortmund, den 1. Dez. 1898.

Borussia-Verein. Zu der Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes **Frau Witwe Bireaudonier Johann Meyer** treten die Mitglieder Sonnabend, den 3. Dezember cr., Morgens 9 1/2 Uhr, am Trauerhause, Adolfsstr. 10, an. Um recht rege Beteiligung bittet Dortmund, den 1. Dezember 1898. Der Vorstand.

Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß am **Sonntag, den 4., Sonntag, den 11., und Sonntag, den 18. Dezember** ein zehnjähriger Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe und zwar von Morgens 8-9 1/2 Uhr und von 11 1/2-8 Uhr Nachmittags gestattet ist. Während dieser Zeit dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe und in offenen Verkaufsstellen beschäftigt werden. Dortmund, den 27. November 1898. **Die Polizei-Verwaltung:** Schmeiding, Oberbürgermeister.

Westdeutsche Bodenkredit-Anstalt in Köln. Anträge auf Beleihung von Hausgrundstücken zu zeitgemäßen Bedingungen nimmt entgegen. **Ed. Herrmannsdorfer,** Alleinvertreter, Dortmund, Neuhäuserstr. 14, Fernsprecher 557.

Bekanntmachung. Am Freitag, den 2. Dezbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandleih auf dem Berge 26 hier: 1 Sopha u. 1 Waschtisch; um 11 Uhr bei Wirth Schier, Unionstr. 8 hier: 1 Sopha u. 1 Vertikow; um 12 Uhr (Zusammenkunft beim Wirth Wüstermann hier, Rheinischestr. 1) Real, 1 Tonne Serringe, 1 Ladelampe, 1 Tafelwaage m. Gewicht, 1 Kiste Cigarren, 10 Pfund Bio, Wurst, Bilder 2c. 2c. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Dortmund, den 1. Dezbr. 1898. **Siller,** Gerichtsvollzieher.

Verlag von August Hirschwald in Berlin. **Medicinal-Kalender für das Jahr 1899.** Herausgegeben von Reg.- u. Med.-Rath Dr. M. Behmer. Zwei Theile. (I. als Taschenbuch elegant in Leder gebunden, mit Weissst. II. in Calico gebunden.) 4.50 Mark. (I. besgl. mit Papier durchschossen 5 Mark.) Für 1899 ist der Medicinalkalender wiederum zweckentsprechend umgearbeitet und zeitgemäß ergänzt worden. Zur schnellen Orientierung des ordinirenden Arztes sind wiederum praktisch erprobte Receptformeln neu eingefügt. In den Personalverzeichnissen des gesammten deutschen Reiches ist durch die Eintheilung nach Kreisen und innerhalb dieser nach den Städten eine sonst nirgends gebotene Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit (Ärzte, Zahnärzte und Apotheker) erreicht. Vorzüglich in der **Koeppen'schen Buchhandlung (Hans Hornung), Markt.**

Gegen den Kaufmann **Friedrich Nord** in Paris hat der Untersuchungsrichter des Landgerichts zu Constanz in Baden die Voruntersuchung wegen Betrugs und Betrugsversuchs eingeleitet. Aus seinen Acten ergibt sich, daß aus hiesiger Gegend Geschäftsleute von ihm geschädigt sein dürften, es werden deshalb etwa Geschädigte ersucht, soweit die Schädigung nicht über 1898 zurückreicht, eine kurze Mittheilung von dem Sachverhalt an den Untersuchungsrichter Dr. von Knappl zu Constanz gelangen zu lassen. Dortmund, den 29. Nov. 1898. **Die Handelskammer.**

Ein großer Posten **Nähmaschinen** angekommen, passend für **Weihnachts-Geschenke.** Verkauft solche, so lange der Vorrath reicht, zu noch nie dagewesenen Preisen, auch habe ich einige **emailirte, gebrauchte Heerde** zu Spottpreisen abgegeben. 20919 f. 1. Kampstr. 99.

Grosser Ausverkauf Concurswaaren Möbelmagazin **Becker & Ziegeler,** Steinstraße 49 und 57. Auswahl passender Weihnachts-Geschenke: **Sopha, Vertikow, Servirische, Rauchtische 2c.** zu enorm billigen Preisen.

Aepfel! Aepfel! Treffe Morgen, Freitag, den 2. d. M., und Samstag, den 3., am Steinplatz und auf dem Haupt-Bodenmarkt mit feinst. Tafelobst: Goldreinetten, Paradies, Renetten, Grafsenreiner, Borsdorfer, ein. E. Jede aus Violett. 1 fast neuer, guter, Tafelheerd, 1 Kinderstühlewagen, 1 fl. Den, sowie 2 Vogelorgel für Kanarienvögel. billig abgegeben. 20884 f. Herrn. Tappe, Eisenwerk „Union“.

Erklärung. Hiermit erkläre ich, daß die bei der Ausrückung der Wahl vom alten Bergarbeiter-Verbande abgegebenen Stimmzettel, auf mich lautend, gegen meinen Willen vertheilt sind, auch bin ich kein Mitglied des alten Verbandes. **Erst. Vips, Lindenhorst.**

Eine goldene Uhr nebst Kette auf Westenhellweg, Poststraße oder Brückstr. verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei **Conditoren Göttsche, Brückstr. 62.** Ein großer, grauer Hund (Misser Dogge) abgelassen. **Willy. Neumann, Brückstr. 1.** Langer, weißer Glacéhandschuh Victorias, verl. Gegen Belohnung abgegeben Weidenburgerstr. 20. **Die Beleidigung** gegen Frau Langes, Steinstr. 57, nehme ich hiermit für unwahr zurück. **J. Schallte.**

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung“.

Offene Stellen. **Ingenieur** für Bergwerksanlagen, speziell Kohlenseparation u. Verladung, für Constructions-bureau und Reise von renommirter österreichisch. Maschinenfabrik gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanspr. sub L. T. 6036 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten. s. 7897

Reisender. Ein Agentur-Geschäft, das eines der ersten Firmen in Margarine vertrieht sucht für den Stadt- und Landkreis Dortmund bei der Kundenschaft gut eingeführten **jungen Mann** mit Angabe seiner Gehaltsansprüche. Schriftl. Angebote unter 20896 an die Dortmunder Zeitung. Ein zuverlässiger **Bauchmeister** (Architekt) wird für ein größeres Baugeschäft gesucht. Stellung dauernd und hohes Gehalt. Schriftliche Angebote unter 20803 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Maschinenfabrik (evtl. Dame), die die Williams kennt, gesucht. Schriftl. Angebote unter 20805 an d. Dortm. Ztg. **15% Provision.** Agenten sucht Cognacbranntwein H. polil. Vingen.

Gelbgießer, welcher auch drehen kann, gesucht, bei guter Leistung dauernde Stellung und guter Lohn. **Richard Kuhn, Gasse.** Mehrere tüchtige **Modellschreiner** sofort gesucht. **Carle Jigge, Sedanstr. 11.** Suche per sofort oder später einen tüchtigen **Werkergehilfen,** der selbstständig in der Schweinmehlgerei arb. kann, bei gut. Lohn. Näh. in der Dortm. Ztg. 20801.

Mehrere, kräftige, fleißige Arbeiter finden lohnende Beschäftigung auf der Holzstränkefabrik **Wangel.** Ein jg. Bäckergehilfe gesucht. **Weidenhellweg 23.** 1 jung. Bäckergehilfe gesucht. **Lützowstr. 16.**

Junger Mann, der fleißig und gewandt, der Baumwollwaren, Leinen und Kleiderstoffe kennt und mit Detailkunden umzugehen weiß, findet sofort oder per bald in einem größeren Geschäft Dortmunds dauernde Stellung. Schriftl. Angebote unter s. 7891 an die Dortm. Ztg. Ein tücht. **Schmiedegeselle** gef. **Wienstr. 6, Dortfelder Brücke.** Ein zuverlässiger, fleißiger **Fuhrmann** gegen hohen Lohn gesucht. **20871 W. Engelhardt Nachfolger.** 1 **Glaschenbierkutscher** von 18-20 Jahren sucht **Karl Wessing, Königsborn bei Umma.** Ein ordentlicher **junge, als Schreiber** auf sofort gesucht. **Zu erf. i. d. Dortm. Z. 20877**

1 Laufburche, 1 Lehrling gesucht. **Zul. Hartung, Schwanenwall 53.** **Laufjunge** gesucht. **Edward Broch, Nord-Geschäft, 22. Brüderweg 22.** Bis Weihnachten mehrere **junge Mädchen** für die Spielwaren-Abtheilung gesucht. **Warenhaus Biermann & Heinemann.** Suche per sofort oder 1. Januar ein tüchtiges **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen. **Frau Wilhelm Wilms, Kronprinzenstr. 10.** Ein tüchtiges, properes **Dienstmädchen** per sofort nach Gelsenkirchen gesucht. **Näh. Westwall 50, part. i**

Warenhaus **Biermann & Heinemann.** Suche per sofort oder 1. Januar ein tüchtiges **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen. **Frau Wilhelm Wilms, Kronprinzenstr. 10.** Ein tüchtiges, properes **Dienstmädchen** per sofort nach Gelsenkirchen gesucht. **Näh. Westwall 50, part. i**

Eine Zweitwärterin für Anfangs Dezember gesucht. **Wo, sagt die Dortm. Ztg. 20738** **Einm. Morgenmädchen,** welches auch etwas kochen kann, auf gleich ges. **Gutenbergr. 54, 2 Tr.** Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** zu 2 Leuten. **Näh. i. d. Dortm. Ztg. 20850** Ein ev. ordentl. **Mädchen** kann Stelle erhalten. **Gustavstr. 3, part. f** **Lehrmädchen** für Costume gef. **Wienstr. 40, 1. Et. f** **Ord. Mädchen** werd. sof. gef. d. **Frau Behle, Heiligengartenstr. 37.**

Haushälterin mit besten Zeugnissen und Empfehlung sucht Stellung für den hiesigen Platz. **G. Ang. u. 20771 a. d. D. Ztg.** Ein ord. **Dienstm. v. ausw.** sucht sofort Stelle. **Deisterholzstr. 64, 4. Et. f**

Vermietungen. **Für Metzger.** Ein **Kadenlokal** mit Wohnung und Schlachthaus zum 1. Mai zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Dortmunder Ztg. 20902f **Deisterholzstr. 64, 4. Et. f**

Wohnung in der Prinz Wilhelmstr. fünf Zimmer, Küche und sammtl. Zubeh. ist zu vermieten. **Näh. Bremerstr. 6.** Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, abgetheilt, i. Etage, an nur bessere, ruhige Familie auf sof. oder später zu verm. **Deisterholzstr. 6.** Eine **Wohnung** v. 2 f. Zimmern verziehungsb. sofort oder Febr. zu vermieten. **Hüttenmannstr. 16. f** **Wohnung** v. 4 Zimmern u. Bodenzimmer zum 1. Febr. zu verm. **Schlegelgartenstr. 35. f** 1 Part.-Zimmer mit Keller zu verm. **Schlegelstr. 45a.** 1 gut möbl. Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. **Münsterstr. 68. s**

Tüchtige Wäntelnäherinnen, die im Kleiden bewandert sind, werden sofort bei hohem Lohn zu engagiren gesucht. **s. 7852 *** **Alex. Mendelsohn, 18 Brüderstr. 18.** **Perfekte erste und zweite Arbeiterinnen** per 1. Februar gesucht. **20917 *** **A. Batzli, 94 Westenhellweg 94.**

Geschäftshaus, Westenhellweg 53, der allerbesten Geschäftslage Dortmunds, per 1. Februar 1899 auf zwei Jahre zu vermieten. 207906 **Carl Wilms, Dortmund, Schliepstrasse 12.**

Zwei fein möblirte Zimmer mit Frühstück, in sehr gutem Hause, in der Nähe des Landgerichts und Oberbergamts, per sofort od. spät. zum vermieten. **20924 f** **Seitengeweg 17, 1. Etage, Eing. Schulgasse 11.** **2 fein möbl. Zimmer** an einen einz. Herrn mit oder ohne Frühstück zu vermieten. **20814 f** **Heiligeng. 17, Eing. Schulg. 11, 2 Tr.** **3rd. möbl. Zimmer** m. Frühstück p. sof. od. 15. Dez. z. verm. **Karpenpoth 6, am Fleischmarkt.** Ein feines, möbl. Zimmer mit voll. Pension zum 1. Dezbr. zu verm. **20655 f** **Märkischestr. 33.** **Freundl. möbl. Zim.** mit separat. Eingang zu verm. **Hohewall 22, p. f** **Möbl. Zimmer** in der Nähe der Markt-Verschule m. v. P. zu 2 h. s. 15. Dez. z. v. **Hohewall 33, 2. Et.** 1 od. 2 junge Leute finden **Logis und Pension.** **Westenhellweg 134. f** **3rd. möbl. Zimmer** mit Frühstück zu verm. **Schwanenstr. 24, 1. Et. f** **Ein möbl. Zimmer** sofort zu verm. **Wienstr. 68. f**

Gr. möbl. Part. Zim. mit Frühstück zu verm. **Münsterstr. 106. f** **Möbl. Zimmer** an 1 oder 2 h. zu verm. **Nordstr. 18, 2. Et.** 2 sch. ungen. Zimm. a. e. Herrn od. Dame z. v. **Münsterstr. 73, 3 Tr. r. s** Ein feines möbl. Z. auf sof. oder 15. Dez. z. v. **Tölpelstr. 1, 1. Et.** **Schöb. möbl. Z.** mit Kaffee z. v. **Wienstr. 26.** 1 anst. j. Mann z. Mitbew. ein. möbl. Z. m. Log. a. **Schlegelstr. 23, 1. Et.** 1 febl. m. Zim. m. voll. Pens. zu verm. **1. Kampstr. 113. f** Gut möbl. Z. ev. mit Pens. zu vermieten. **Grafenhof 5, 1. Et.** Ein schön m. Zimmer zu verm. **2. Kampstr. 20a, 1. Et. f** 1 schön möbl. Zimmer zu verm. **Friedhof 8, 3. Et. 2** 2 febl. möbl. Zimmer mit Frühstück zu verm. **Saardbrückstr. 53, 1 Et. f** Ein möbl. Part. Z. sof. zu verm. **Dixanderweg 19. s** **Möbl. Zimmer** mit Frühstück zu verm. **Westenhellweg 97, 2 Tr. s** **Kost u. Logis.** **Gerechestr. 23, 2 Tr.** **Logis frei.** **Wienstr. 18, 3. Et.** 2 Leute erh. gute Schlafstelle. **Wienstr. 18, 4. f** **Schlafstelle frei.** **Leopoldstr. 53, 11.** **Schlafstellen frei.** **Sedanstr. 31. f**

Miet-Gesuch. Eine kl. ruh. Familie sucht zum 1. Febr. eine Wohnung u. 2-3 Z. in der Nähe des Körnerplatzes. Näh. in der Dortm. Ztg. 20888 **Solid. Herr f. b. g. Fam. 1 faub.** möbl. ungen. Z. m. v. aut. Pens. in der Nähe des Gr. Ulrich. Str. f. **Schr. Ang. u. 20915 a. d. D. Ztg.** **Möbl. Zimmer,** separater Eingang. **Schreib. Ang. unter H 101 Hauptpost postlagernd.** **Auskunft** betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: „Näheres in der Dortmunder Ztg.“

Der Männer-Gesang-Verein
„Eintracht“
in Dortmund
feiert 20928
am Samstag, 3. Dezbr. er.,
Abends 8 Uhr,
im Garten-Saale des
Kölnischen Hofes sein
38. Stiftungsfest,
bestehend in
Vokal- u. Instrumental-
Concert, Theater
und Ball.
Karten im Vorverkauf Herren
50 Pf., Damen 25 Pf., sind
bei sämtlichen Mitgliedern,
sowie im Vereinslokale beim
Wirth H. Sauerland,
Brüderweg 58, zu haben.
Kassenpreis: 1,00 Mk.
Musik: Hüttner'sche
Kapelle.
Kinder unter 14 Jahren ha-
ben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Laterna magica,
fast neu, billig zu verkaufen. 20969
Zul. Fortung, Schwanenwall 58

**Albert
Elsbach & Co.,**
Dortmund,
Westenhellweg 78.
Fernsprech-Nr. 61.
Specialgeschäft
für
Anfertigung feinsten
Herren-Garderoben
nach Maass,
unter voller Garantie
für tadellose Ausführung.
Anfertigung
s 5522 von
Jagd-Garderoben
speziell wasserdicht imprägnirt).
Grosses Lager
fertig:
Jagd-Joppen,
Jagd-Mäntel,
Jagd-Kittel,
Jagd-Westen,
Jagd-Regenröcke,
Jagd-Hüte,
Jagd-Mützen,
Jagd-Caputzen,
Jagd-Rucksäcke,
Jagd-Taschen,
Jagd-Trinkflaschen,
Jagd-Gamaschen,
Jagd-Hundepfeifen,
Jagd-Hundehalsbänder,
Jagd-Hundepfeifen,
Jagd-Gewehrträger,
Jagd-Stöcke,
Jagd-Stockträger,
Jagd-Hühnernetze,
Jagd-Patronengürtel,
Jagd-Gewehrfuttermale,
Jagd-Muffen,
Jagd-Patronenetuis,
Jagd-Strümpfe,
Jagd-Hundeleinen,
Jagd-Handschuhe,
Jagd-Anzugstoffe,
Jagd-Mäntelstoffe
etc. etc. etc.
Alb. Elsbach & Co.,
78. Westenhellweg 78.
Fernsprecher Nr. 61.

Zu wiederholten Malen von dieser Zeitung empfohlen!
en gros! Wieder bedeutend vergrößert! en détail!

Bernsteins Schweizer Uhren-Fabrik-Lager
Nur 103, Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth, Dortmund.
Durch Baar- und Masseneinkäufe direkt von den größten Schweizer Uhren- und Uhrmacher-
Goldwaaren-Fabriken noch immer bei grösster Auswahl die
unerreicht billigste Bezugsquelle für
Uhren aller Art, Gold- u. Silberwaaren.
Keine Lockvögel!! Jedes Stück des Lagers trägt den Preis in deutlich les-
baren Zahlen, Ueberheuerungen dadurch ausgeschlossen.
Nur bis **Weihnachten** gewähre Vorzeiger unten-
stehenden Coupons **10% Extra-Rabatt.**
F. O. Bernstein, gepr. Uhrmacher, Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth, Dortmund.
UMSONST erhält außerdem Jeder beim Einkauf über 10 Mark trotz meiner bekannten Billigkeit eine Kapsel und schöne
Kette, resp. nach eigener Auswahl eine Brosche oder anderen gleichwerthigen Gegenstand.
F. O. Bernstein, gepr. Uhrmacher, Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth, Dortmund.
Preise und Qualität der Waaren meiner beiden Schaufenster **vergleichen!!**
F. O. Bernstein, gepr. Uhrmacher, Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth, Dortmund.
20914 Als besonders vorzüglich gehende Uhren empfehle solche mit obiger, meiner
Geschäftsmarke „Schweizer Wappen“ und bis zu **5 Jahren Garantie.**
F. O. Bernstein, 103 Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth, Dortmund.
Reparaturen werden in meinem Atelier, schwierigeren von mir selbst, billigt und gewissenhaft ausgeführt, der Preis
stets vorher gesagt und bis zu 3 Jahren garantiert.
10% Ausschneiden! 10%
F. O. Bernstein, gepr. Uhrmacher, Dortmund,
nur 103 Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth.

Reichshallen.
Direktion: F. W. Künster.
Theater Job-Stadtfeld
Plattförmiges Ensemble.
Sonntag, den 4. Dezember 1898,
grosse
2 Eröffnungs-Vorstellungen. 2
Kasseneröffnung 3 Uhr.
Neu! **Die Jagd nach dem Glück.** Neu!
Kölnische Posse mit Gesang in 6 Bildern von G. Prang.
Musik von Paul Metz.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Sensationell! **Zola-Dreyfus.** Sensationell!
Grosse Sensations-Burleske mit Gesang in 7 Bildern u. 1 Vorsp.
von W. Sasse und W. Sartlein. Musik von Paul Metz.
Heberall stürmischer Lacherfolg.
Zeitungen sind bei den Billetleuten à 20 Pfennig zu haben.
Die Musik wird von der Theater-Kapelle ausgeführt.
Dirigent: Kapellmeister Paul Metz.
Montag: Zum 2. Male: **Zola-Dreyfus.**
Alles Nähere durch Tageszettel und Plakate. 11606

Hôtel Victoria.
(Direct am Haupt-Bahnhof.)
F. W. Künster.
Diners von 12-2 Uhr,
à 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk.
Freitag, den 2. Dezbr. 1898:
Frühstück:
Presskopf mit Kartoffelsalat 30 Pf.
Boef à la Mode 40 Pf.
Salmi von Taube 40 Pf.
Diner:
Russisches Et.
Graupensuppe.
Fisch mit Butter, Kartoffeln.
Schweinebraten mit Jägerkohl.
Dessert.
Abendplatten:
Hasenpfeifer v. g. Hasen 80 Pf.
Reibekuchen m. Butter u. Brot 60 Pf.
Gefüllte Schweinerippen 70 Pf.
Kalbsroulade mit Tomaten-Sauce
70 Pf.
Bohnensuppe mit Wurst 40 Pf.
In. Actien-Bier.
Schönes Gesellschafts-Zimmer für
Vereine und Festlichkeiten.

Maschinenschreiben,
Kursus 5 Mark.
Williams 450 Mark,
Sammond 400 Mark.
Farbbänder, Kohlenpapiere.
Anfertigung schriftl. Arbei-
ten aller Art in Maschinenschrift.
Spezialität: Offerten u. mimeogra-
phische Arbeiten zc. **Max Otto**
Schulte, Sauerbrunnstr. 56. s74151

Vortrags-Abende.
1. Abend
am 7. Dezember 1898,
Abends 8 Uhr,
im „Göln. Hofe“ (Gartensaal).
Professor Dr. **Max Georg Zimmer-**
mann-Berlin: Moderne Malerei
(mit Lichtbildern nach d. Haupt-
gemälden d. letzten Ausstellungen).
2. Abend **Max Oppmar-Hannau:**
Recitation „Die Weber“.
3. Abend Professor Dr. **H. Bult-**
haupt-Bremen:
4. Abend Geh. Hofrath Prof.
Dr. **Onken-Giessen.**
5. Abend Geh. Reg.-Rath Prof.
Dr. **Theod. Lindner-Halle.**
Der sechste Abend wird noch
festgestellt. s7859
Abonnements für alle sechs
Abende Mk. 7,-, Dutzend-
karten Mk. 15,-, Einzelkarte
Mk. 2,-.
Koepfen'sche Buchhandlung.
(Hans Hornung.)
Edele, Harzer
Kanarienhohlholler-
Schnitten u. Weibsch.
sind wieder einige Duzend billig
abzugeben. (Viele gold- und silberne
Medaillen.) 20910
Herrn. Tappe, Dortmund,
Eisenwerk „Union“.

Schönig,
Homöopathische Heilbehandlung.
Vorzügl. Erfolge b. veralt. Leiden.
Sprechst. 8-10 u. 1-4 Uhr.
Dortmund, **Bräutigamstr. 10.**
(Ecke Vallenstraße.)
Bäckermutzen
spottbillig.
Fritz Jonas, Thomasstr. 22.

Gemischter Chor
des evang. Arbeiter-Vereins.
(Dirigent: F. Scheffler.)
Wohlthätigkeits-Konzert
am Sonntag, den 4. Dezember 1898, abends 8 Uhr,
im Saale des Bürgerhauses.
Vokal- u. Instrumental-Konzert,
unter Mitwirkung des
Philharmonischen Orchesters.
Eintrittspreis für eine Person an der Kasse 60 Pf. Im
Vorverkauf à Stück 40 Pf. zu haben in der Buchhandlung
des Herrn C. L. Krüger, Westenhellweg, ferner bei den Herren
Schlüter, Rheinsche Strasse, Wirt Menningmann, Rosstrasse,
sowie beim Direktor des Bürgerhauses.
Der Reinertrag ist wie gewöhnlich zur Weih-
nachtsbescherung für die Witwen und Waisen der
im Laufe dieses Jahres verstorbenen Mitglieder des
evangelischen Arbeiter-Vereins bestimmt.
Das Rauchen ist höf. untersagt.
20912 Kasseneröffnung 7 Uhr.
Der Vorstand.

Kölner Stadt-Theater.
Direktion Julius Hofmann.
Sonntag, den 4. Dezember 1898.
Nachmittags 3 Uhr:
Einmaliges Gastspiel von
Jean Lassalle
von der großen Oper in Paris.
Don Juan.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Don Juan: Jean Lassalle als Gast.
Preise der Plätze: Freudenloge, Balkon, Balkonloge, Parquetloge
M. 6, 1. Parquet M. 5, 1. Rangloge, 1. Rang-Mittelloge, 2. Parquet
M. 4, 2c. - Billets-Verstellungen für diese Vorstellung werden von der
Theaterkassa jetzt schon entgegengenommen. s7896

**Kampf-
genossen-
Verein**
Dortmund.
Sonntag, den 4. Dezember d. J.
Abends 7 Uhr:
Kameradschaftliche
Zusammenkunft
im „Schwarzen Haden“.
Von 5 Uhr an:
Zahlung der Beiträge.
Der Vorstand.
Rheingauer Tafel-Aepfel!!
als: Reimetten, Vordorfer, Para-
dies, per 100 Pfd. zu 12, 13, 14, 15,
16-20 M. unter Nacht. Packung
60 M. empfiehlt Peter Mader, Dill-
verand, Boppard a. Rh.
Man verlange Preisliste.

Apollo-Theater.
Direktion: H. Kappert.
Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!
Bertha Rother,
Professor Gräfe Märchen.
sowie
10 neue Debuts.
Anfang 8 Uhr.

Wirthschaft
Frankensthalber sofort zu vermie-
then. Refraktant muß 4-5000 M.
eigene Mittel besitzen. Unterhändler
verboten.
Schriftl. Angebote u. H. W. 20918
an die Dortm. Ztg.

Stadttheater Dortmund:
Freitag, den 2. Dezbr. 1898.
Anfang 8 Uhr.
42. Vorstellung. Im Abonnement.
Gastspiel
des Herrn **Max Arug**
vom Stadttheater in Augsburg.
Die goldene Eva.
Lustspiel in 3 Akten von Franz von
Schönthan u. V. Koppel-Elsfeld.
Sonntag, den 4. Dezember 1898.
Zum ersten Mal s7854
Novität! Novität!

Kronenburg.
Freitag, den 2. Dezember:
Symphonie-Concert
des 20378
Philharmonischen Orchesters
(Direction: Capellmeister
Sattler).
Symphonische Dichtung, Taffel-
Wienawski.
Konzert D-moll (für Violine)
Wienawski.
(Solist Herr Concertmeister
Grotsch.)
Anfang 8 Uhr. Entree 75 S.
Abonnementskarten a. d. Kasse.

Kölnischer Hof.
Sente Freitag, den 2. Dez.:
Abschieds-Abend
der
altrenommt. Leipziger
Quartett- und Concert-
Sänger
aus dem Reichs-Palast
zu Leipzig.
Eyle, Schmidt, Pastory,
Plättner, Lewrig,
Belzer, Eyle jun.
Anfang 8 Uhr.
Kassenerpreis 75 Pf.
Billets à 60 Pf. vorher bei
Herrn **Fritz Weisenbach** am
Burgthor und Ecke Kölnische-
Strasse. i 20631
Neues Programm.

Loge
„Zur alten Linde“.
s 7794
Sonabend, den 3. Dezbr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
**Gesellschafts-
Abend.**
Bismarck-Gedächtnisfeier.

Gewerbe-Verein.
Sonabend, 3. Dezember er.,
Abends 8 Uhr:
Vereins-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Vereins-Angelegenheiten.
s7855 2 Der Vorstand.

Gesellschaft
„Casino“.
In Anbetracht der hochwichtig-
sten Frage des Erweiterungsbau-
wesens wird hiermit an die am
4. Dezember stattfindende
**General-
Versammlung**
erinnert und um zahlreiches
Erscheinen der wiff. Mitglieder
gebeten.
s7860 Der Vorstand.

Vortrag für Damen
Freitag Nachmittag 4 Uhr im
Kölnischen Hofe
über:
**Frauenleiden und deren
Heilung**
von Frau Dr. **Corneilus** aus Berlin.
Eintrittspreis 20 S.
Mitglieder des Naturheil-Vereins
sind freit. 20913

Schachfreunde
sind sehr willkommen jeden Freitag
Abend 9 Uhr bei F. Klein. 18965
Ich habe billig abzugeben 1 gut
erhalt. fräst. gebauten Wagen mit
großem Kasten. Ausßer-Verdacht
und Ganz-Patent-Augen, besonders
geeignet für Väter und Vier-
verleger 2c.
Wille, Kreuzstr. 14. 1

Dortmunder Zeitung

Ercheint wöchentlich zweimal.
Bieteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen
20 Pf., für Arbeitsmarkt
und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Fernsprecher Nr. 181.

Für Aufbewahrung und Mündung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Dortmunder Anzeiger.
Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Samstags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Anzeigen-Nachnahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle:
Münchmordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse, Drucker und Verleger:
G. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Postzeitungs-Preisliste 2048

A. Die chinesische Nordarmee und die Dynastie.

Trotz der raschen und glücklichen Durchführungen des Staatsstreiches, der vor einigen Monaten den Reformirten in China ein vorläufiges Ende bereitet, scheint die Kaiserin-Mutter sich und ihre Dynastie noch nicht vor allen Gefahren geschützt zu glauben. So hat sich jetzt die Abweisung des reformfreundlichen Laotai-Prinzen von Shanghai verweigert, offenbar, weil sie fürchtet, daß von Seiten der Kaiserin eine Gegenaktion in Angriff genommen werden könnte. Daß neben dieser inneren Gefahr noch eine andere große Gefahr die chinesische Dynastie bedroht, geht daraus hervor, daß Ausland seine Truppen in Nordost-China um 12.000 Mann verstärkt.

Unter diesen Umständen ist es von Interesse, einen Blick auf die Truppenmacht zu werfen, über welche die Kaiserin-Mutter in den Nordprovinzen und in der Nähe der Hauptstadt verfügt. einmal, weil diese Truppen am ersten einen russischen Überfall auszuhalten hätten, zweitens, weil sie vorwiegend aus Manchuern bestehen und deshalb von der Manchu-Dynastie als sicherer Schutz gegen eine auf den Sturz der Dynastie gerichtete Bewegung angesehen werden. Die in den südlichen Provinzen befindlichen Truppen formen in der Hand energiegelagerter Mandarinen eher eine Gefahr, als ein Schutz für die Dynastie.

In der Provinz Tschili kommandiert der General Tung-fuh-tsang, ein in mehreren Kriegen erprobter Soldat, 20 „Lager“, — ein Lager zählt etwa 500 Mann, ist also unseren Bataillonen auf dem Friedensfuße zu vergleichen —, von denen vier Lager aus Kavallerie, eins aus Artillerie und fünfzehn aus Infanterie bestehen. Diese 7500 Mann Infanterie haben aber nur 1000 Gewehre moderner Konstruktion (Mauser). Die weiteren kommandiert der General Yuan-tschai-kai 36 Lager, von denen ein Teil durch deutsche Instruktionen ausgebildet worden ist. Zu bemerken ist, daß es mit diesen chinesischen Generalen nicht weit her sein kann, weil er bisher fast stets im Privatdienste thätig gewesen ist. Der General Nieh-tschang verfügt über 30 Lager und 5 Kompanien Kavallerie und 20 Lager neuer Truppen. Yuan und Nieh haben in ihren Lagern zusammen 150 Schnelladegevätre zu Verfügung.

Diese etwa 50.000 Mann Truppen sind leider ausgedehnt. Zu ihnen kommen noch die in Befehl neuorganisierten Wan-tse-jing, etwa 10.000 Mann, sowie die früher in der Nähe von Peking stationierten Truppen, die sich nach der Befehl von Peking zurückgezogen haben. Diese Truppen, unter dem General Tung-fuh-tsang, bestehen aus 9 Lagern alter und 15 Lagern neuer, ausgedehnter Soldaten. Neben diesen sind noch eine große Anzahl sogenannter Soldaten in den chinesischen Nordprovinzen, doch ist auf diese, der Organisation ganz ermangelnden Horden nicht der mindeste Verlaß.

Die angeführten Truppen, obwohl gering im Verhältnis zu der großen Ausdehnung der nördlichen chinesischen Provinzen, dürften doch ausreichend sein zur Abwehr einer gegen die Dynastie sich richtenden Bewegung, sofern diese Bewegung nach den nördlichen Provinzen übergriffen würde. Eine ganz andere Frage ist es, ob sie ausreichen würden, eine in den mittleren und südlichen Provinzen entstehende revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. Mit 70 bis 80.000 Mann ist es wohl nicht gut möglich, die ungeheuren Gebiete im Süden und Norden des Yang-tse-kiang im Schach zu halten. In diesen Gebieten aber ist ein Zustand am ersten zu erwarten, weil dort der englische Einfluß der größte ist, und weil England ein Interesse daran hat, der russisch-englischen Kaiserin-Mutter Schwierigkeiten zu bereiten. Darum ist auch die eingangs erwähnte Abweisung des englischfreundlichen Laotai-Prinzen als ein Schachzug gegen englische Machinationen anzusehen.

Nicht die chinesische Nordarmee allein, sondern auch aus, um eine revolutionäre Bewegung von den Nordprovinzen fern zu halten und einen Angriff auf den Sitz der Dynastie erfolgreich abzuwehren, so ist die Macht der russischen Truppen nicht einzeln zu betrachten. In der That mag sie den Russen gleich, ja sogar noch überlegen sein, aber an Bewaffnung, Führung und Ausbildung steht sie weit hinter den russischen Soldaten zurück. Wohl ist ein Teil dieser Soldaten von deutschen Instruktionen gedrillt, aber die chinesischen Behörden haben durch die unendlichen Schwierigkeiten, die den deutschen Instruktionen bereit wurden, selbst dafür gesorgt, daß die Instruktionen nicht erreichen konnten, was sich bei einem Entgegenkommen wohl hätte erreichen lassen.

So ist derjenige Teil der chinesischen Heeres, der einem russischen Vordringen zunächst die Spitze zu bieten hätte, dem Gegner nicht annähernd gewachsen. In richtiger Erkenntnis dieser Gefahr möchte England, um wenigstens die Hauptstadt vor einem Handstreich zu schützen, in der Hauptstadt Soldaten anzuwerben, die von Engländern ausgebildet und zu kommandieren wären. Selbst wenn aber diese Absicht ausgeführt werden könnte, wäre immer noch nicht viel erreicht. Denn das chinesische Soldatenmaterial ist nicht aus genügend feinem Holz geschnitten, um dem Sieber der russischen Art zu widerstehen. Die chinesische Armee wird immer nur den Staat vor dem inneren Geheide, nie aber vor dem äußeren schützen können.

Deutschland.

1. Dez. Vom Tage, jetzt nachdem das Kaiserpaar wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt ist, erzählt man, daß es den Unilden für- mlicher Fahrt ausgekehrt war. Auf der Reise von Weimar nach Völs, die See so hoch, daß die Wagen durch das Gatter der kaiserlichen Schatzkammer zu schiefen, in der Hauptstadt Soldaten anzuwerben, die von Engländern ausgebildet und zu kommandieren wären. Selbst wenn aber diese Absicht ausgeführt werden könnte, wäre immer noch nicht viel erreicht. Denn das chinesische Soldatenmaterial ist nicht aus genügend feinem Holz geschnitten, um dem Sieber der russischen Art zu widerstehen. Die chinesische Armee wird immer nur den Staat vor dem inneren Geheide, nie aber vor dem äußeren schützen können.

finde Glas- und Porzellan-Geschirre wurde zum größten Teile zertrümmert.

Kaiserliche Spende. Der Kaiser hat der f. 3. abgebrannten Gemeinde Brottrode in Thüringen zur Wiederherstellung ihrer Kirche ein Geschenk von 32.000 M. gemacht. — Ein liebenswürdiger Junge der Kaiserin wird vom Tage ihrer Ankunft in Potsdam mitgeteilt. Es war nämlich, und die Kaiserin bildenden Schulfürer froren. Der Kaiser hat, wie berichtet, gleich bei seiner Ankunft in Potsdam im Wartesaal Ministerat abgehalten. Etwa 1 Stunde hatte bereits die Konferenz gedauert, als die Kaiserin in der Thür erschien und, zu ihrem Gemahl gewendet, ausrief: „Es wird Zeit, daß wir zum Schloß fahren, die Kinder auf der Straße freieren.“ Die hohe Frau hatte nämlich von den Fenstern des Bahnhofs aus die harrenden Schulfürer bemerkt und sich sofort derselben angenommen.

Ueber die Verabschiedung des Obersten Keim. Der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 40 in Aachen, wird dem „Sonn. Kur.“ noch geschrieben, daß Herr Keim durch ein vom Vord. der „Sonn. Kur.“ datiertes Telegramm plötzlich zur Einreichung eines Abschiedsgesuchs aufgefordert worden ist. Die Wahnahme ist um so auffälliger, als Keim der fünfzehnte Oberst zur Beförderung zum Generalmajor war. Es wird die Vermutung geäußert, daß er durch seine militärische Thätigkeit Anstoß erregt habe. — Graf Caprivi lagte seinerzeit in seinem Bericht an den Kaiser, daß ohne Keims unermüdete Thätigkeit die Militärvorlage 1893 aufs schwerste gefährdet gewesen wäre.

Auf eine baldige Erledigung der lippschen Streitfrage soll nach dem „Sonn. Kur.“ nicht zu rechnen sein. Man wartet nämlich, bis durch die Verhandlungen hinter den Kulissen ein dem Kaiser genehmte Form gefunden worden sei, wodurch der leibliche Keim aus der Welt geschafft oder verlegt werde. Die Möglichkeit der Verlegung habe zurzeit die größte Aussicht, da die Erledigung der lippschen Streitfrage keineswegs dringlich sei. Der Großerzog von Baden soll angeheißt dieser Verhältnisse insofern bemerkt sein, einen endgültigen Ausweg alsbald zu vermitteln. Mit einzelnen Bundesfürsten sollen die Verhandlungen schweben, die von Preußen eingeleitet wurden.

Verhandlungen der Reichspost mit den Privatposten wegen der beschleunigten Ausdehnung des Postregals und der Entschädigung der Privatanklagen sind nach einer Mitteilung von beteiligter Seite noch nicht im Gange.

Die Eröffnung des Reichstages wird nach einer eingehenden Bekanntmachung des stellvertretenden Reichskanzlers Grafen Polakowsky am Dienstag, den 6. Dezember, 12 Uhr mittags, im weißen Saale des kaiserlichen Schlosses zu Berlin durch den Kaiser persönlich erfolgen. Vorher werden, wie üblich, Gottesdienste für die evangelischen und katholischen Mitglieder des Reichstages stattfinden. Um 2 Uhr nachmittags wird alsdann die erste Sitzung beider Häuser stattfinden. Die Wahl des Präsidiums erfolgt am Mittwoch. Da am Donnerstag, Maria Empfängnis, katholischer Feiertag ist, so werden die eigentlichen Beratungen erst am Freitag, den 9. Dezember, aufgenommen werden. Die letzte Sitzung in diesem Jahre wird am Samstag, den 10. Dezember, oder Sonntag, den 11. Dezember, stattfinden.

Die Präsidienwahl zum Reichstage wird diesmal eingehende Erwägungen erfordern, da die in der vorigen Tagung durchgeführte Kombination umgestoßen werden soll. Obwohl die Konventionen zwischen den Nationalen und den Liberalen werden angeblich ihre Abstimmungspolitik aufgeben. Der Vorschlag des Präsidiums verbleibt dem Zentrum. Der Vorschlag des Präsidiums dürfte, wodurch Süddeutsche zu seinem Reichthum gelangen würde. In diesem Falle werden die Konservativen als ersten Vorgesetzten einen Preußen fraktion, Herr v. Seckow, hat zu diesem Vorschlag bereits für den 5. Dezember eine Fraktionsung anberaumt.

Die neue Militärvorlage wird von der „Deutschen Tageszeitung“, dem Organ des Bundes der Landwirte, heftig begrüßt und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die maßvollen Forderungen der Vorlage auf die Majorität des Reichstages einen guten Eindruck machen werde, so daß die Annahme derselben gesichert sei. Dies Wohlwollen bringe die deutsche Landwirtschaft der Militärvorlage entgegen, trotzdem sie ihre eigenen Interessen nicht vernachlässigen. Sie thue es gern, sie gebe ihre Söhne willig für den Dienst im Heere, weil sie solchen Dienst für eine treffliche Schule und für eine Ehre erachte. Die Heeresverwaltung möge aber als Entgelt mehr als bisher darauf Bedacht nehmen, die Landbesitzer von der Soldaten zu hindern. In diesem Zwecke müsse man mit der Zusammenführung der Regimenter in den großen und größeren Städten brechen. Neue Bataillone und neue Regimenter müßten möglichst in kleineren Städten mit ländlicher Umgebung gelegt werden. Dann würde die Land- und Heereseinwirkung gemeint ist die Verziehung mit der Sozialdemokratie in Großstädten z. B. würde eine solche Maßnahme möglich und heilsam sein.

Die Kosten für die neue Marinevorlage werden von dem Abg. Eugen Richter einer Kritik unterzogen, die zu dem Schluß gelangt, daß sich die fordernden Ausgaben für das Jahr seit der Jahre 1872 mehr als verdoppelt haben. Sie betragen damals 250 Millionen und sind im laufenden Etatsjahre schon auf 512 Millionen angewachsen. Durch die geforderten Heeresveränderungen werden sich diese Ausgaben für 1899 auf nahezu 520 Millionen und für 1900 noch um mindestens 7 bis 8 Millionen höher stellen. Mehr hierfür und für die Marine, im nächsten Etat werden für letztere 10 Millionen mehr gefordert, verwendet werden, umso weniger bleibt natürlich für Aufzucht aus den Steuererträgen übrig. — Von anderer Seite ist indessen auch angeführt, daß die Militärvorlage aufs entscheidende erklärt, daß die Heeresveränderungen der Reichseinnahme voll auf ausreichen, die die Erfordernisse für Heer und Marine zu be- decken ohne daß die Ausgaben der „Reichs-“

darunter zu leiden haben oder gar neue Steuern erforderlich werden würden.

Die Reichseinnahmen befinden sich in stetig steigender Bewegung. Die Ziteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für die ersten sieben Monate des laufenden Etatsjahres 435,8 Millionen Mark oder 35,9 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Den Löwenanteil an dem Mehr haben, wie stets, die Zölle, und zwar mit 25,2 Mill. Mark. Von der übrigen Einnahmen ergaben die Reichsstempelabgaben 2,6 Millionen Mark mehr, darunter die Vorksteuer 1,5 Millionen und diejenigen der Post und Telegraphie 1,4 Millionen Mark mehr. Der Vorgrößerer Torpedoboots wird zur unabwiesbaren Notwendigkeit. Wie die „Post. Zeitung“ nachträglich aus Marinekreisen erzählt, ist der Unter- gang des Torpedoboots Nr. 55 im September bei Behmen nicht nur infolge regulären Kenterns erfolgt. Das Fahrzeug, von einer starken See erfasst, kam zwischen zwei Wellenbergen im dazwischen befindlichen Wellenthal „hin“, (quere) zu liegen und wurde in dieser Lage von einer mächtigen Welle zum Kentern und Sinken gebracht. Bei den Torpedobootsbooten von etwa dem doppelten Tonnengehalt von 250 bis 450 Tonnem ist derartige noch nicht vorgekommen. Der Vorgang beweist daher aufs neue auf den allmählichen Ertrag der kleinen Boote durch Boote von beträchtlich stärkerem Tonnengehalt. — Die Ablösung für die Kreuzer „Gerta“ und „Möve“ ist nach Italien abgegangen.

Regattakapitane. Die vor 1 1/2 Jahren einge- führte Bezeichnung der Korvettenkapitane mit Ober- leutnantenrang als eine Mangelform unserer Marine- kabinetsordnungen wieder aufgehoben. Statt dieser Bezeichnung wurde der Titel Regattakapitane eingeführt, so daß in Zukunft unsere Stabsoffiziere der Flotte die Rangbezeichnung: Kapitän i. S., Regattakapitane und Korvettenkapitane führen.

Eine Auszeichnung im Finanzministerium von Miguel wegen seiner bedeutenden Verdienste um die Förderung agrarischer Interessen zuteil geworden. Er sowohl wie der Landwirtschaftsminister v. Hammerstein wurde zum Ehrenmitglied des westfälischen Bauernvereins ernannt, weil beide das Zustandekommen des Anwerbengesetzes so erfolgreich gefördert haben.

Aus Klausfurt brachte die letzte Post originelle Politiken. An die Stelle des Bildes ist die plastische Figur getreten. Man gewahrt einen aus dem Papier herausgetragenen Drachen. Ueber dem goldschimmernden Wappenstein Chinas schwebt, von einer Krone über- führt, der deutsche Reichsadler. Rechts oben steht man: „Gut aus Klausfurt“ in erhabenen, goldschimmernden Buchstaben.

Die Rede des Grafen Thun betriehe der Aus- weisungen aus Preußen hat auch in den der deut- schen Reichsregierung nahe stehenden Kreisen wegen ihres ungewöhnlichen Zornes lebhaftes Befremden er- regt. Insbesondere erhebt sich die Drohung mit Repressalien, was unangebracht, als Graf Thun selbst mittelste, durch die deutsche Reichsregierung be- reitwillig Zusicherungen in der Ausweisungfrage ge- geben habe. Daß Graf Thun, der Minister des Auswärtigen, seinen Anteil an der Rede des Gra- fen Thun hat, gilt in Berlin als Regierungsfrevel als die Rede Thuns schlage der preussischen Staatsregie- rung gegenüber einen Ton an, den zwischen Staaten, die in normalen völkerrrechtlichen Beziehungen zu ein- ander stehen, nicht gewöhnlich, zwischen Staaten aber, die in einem Vindikationsverhältnis zu einander sich be- finden, nur dann verträglich ist, wenn die Vindikation besteht, entweder auf das Ende dieses Verhältnisses vorzubereiten oder der Abweisung gegen dessen Fort- bestand Ausdruck zu geben.

Zur Förderung des Bundes von Arbeiterwoh- nungen bewilligte die Versicherungsanstalt für West- falen eine Million Mark.

Stallen kommt nicht zur Ruhe. Wachsendes Un- behagen erregt es von Tag zu Tag, daß die Zünd- holzfabrikanten ihre Fabriken schließen, um gegen die angekündigte Erhöhung der Zündholzsteuer zu pro- testieren. In Wailand hat sich eine Gesellschaft zur Unterstützung der arbeitssuchenden Arbeiter ge- bildet. Man bejagt wieder schlimme Folgen für die öffentliche Ruhe. Während die geplante Aufhebung der Brotsteuer und Mischsteuer allgemeine Billigung findet, erheben sich gewichtige Stimmen gegen die ge- planten Steuererhöhungen, durch die der Ausfall von 50 Millionen Vire gedeckt werden soll. Manche befür- worten bereits als einfachstes Ausnahmsmittel eine abgestufte Mindersteuer und viele glauben, daß diese das Ende vom Liede sein werde.

Das 50jährige Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs wird am Freitag in ganz Oesterreich- Ungarn feierlich begangen werden; überall sollen Gottesdienste und Schulfestlichkeiten stattfinden. In Wien sind die Vorbereitungen für die Beleuchtung und Be- flaggung der Stadt beendet. Der Kaiser selbst, tief trauernd um den Verlust seiner Gemahlin, wird den Jubiläumstag bei seiner Tochter, Erzherzogin Marie Valerie, im Salislo Wallise zubringen.

Daß die Politik des Kabinetts Thun eine anti- deutsche ist, hat sich jetzt für jedermann klar heraus- gestellt. Es ist daher für die Deutschen im öster- reichischen Reichsrat vor der Hand das Gescheiteste, durch Obstruktion wenigstens den Beweis ihrer Gegen- wart zu erbringen, da ihnen eine Mitarbeit im posi- tiven Sinne an der Gesetzgebung schlechterdings un- möglich ist. Freilich wird auch die Opposition nicht mehr von langer Dauer sein, denn Graf Thun ist jetzt entschlossen, den Reichsrat aufzulösen und mit dem 14. Fortzusetzen. Das geht aus seiner Reise nach Budapest hervor, die den Zweck hat, mit dem un- garischen Ministerpräsidenten Kossuth Abmachungen zu treffen, die Fortdauer des gegenwärtigen wirtschaftlichen Zustandes zwischen den beiden Reichshälften zu treffen. Die bezügliche Vereinbarung soll zunächst nur eine provisorische sein und für ein halbjährige Geltung haben. Wie in Wien, so steht auch in Budapest die Auflösung des Reichstages annehmend unmittelbar bevor.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus rief die Anklage, daß der ehemalige Landwirtschafts- minister Graf Salzenhage gelegentlich des Kaiser-

Jubiläums einen Orden erhalten sollte, einen gewalt- samen Sturm seitens der deutschen Opposition hervor. Graf Salzenhage brachte, wie erinnerlich, seinerzeit den Antrag im Abgeordnetenhaus ein, der das Ein- schreiten der Polizei gegen die deutsche Obstruktion im Sitzungssaale forderte. Das sei verfassungswidrig und ein schweres Staatsverbrechen gewesen, erklärte die Opposition, wodurch der Glaube an Recht und Gesetz in Oesterreich erschüttert worden sei. Eine etwaige Auszeichnung muß aber als Billigung des Verbrechens betrachtet werden.

W. Berlin, 1. Dezember. Deutsche in Deutschland. Die in letzter Zeit aus dem deutschen resp. preußi- schen Gebiet erfolgten umfangreichen Ausweisungen von Ausländern haben in den benachbarten Staaten viel Staub aufgewirbelt; auch der österreichische Mi- nisterpräsident Graf Thun hat ein ernstes Wort dazu geäußert. Man braucht die Dinge trotzdem nicht zu tragisch aufzufassen, wir müssen hier immer zwischen dem Amtseifer der direkt mit der Ausweisung betrauten Organe und dem Prinzip unterscheiden, es läßt sich daher ein Ausgleich, besonders mit Oester- reich, schon sicher erwarten. Gut ist es freilich, wenn alle Einzelfälle vorher genau auf ihre Notwendigkeit hin geprüft werden, denn Auseinandersetzungen mit einem uns so nahe stehenden Staat, wie Oesterreich es ist, sind zum mindesten unerwünscht. Auch in Wien sollte man aber den Weg der Verständigung dem der offenen Vorwürfe vorziehen. Das erstere ist es allerdings nicht, daß sich im österreichischen Ministe- rium Leute befinden, denen man keine Sympathie gegenüber dem deutschen Reich nachtragen kann. Es ist nur an den Finanzminister Dunajewski im frühe- ren Ministerium Taaffe erinnert, der zum min- desten recht forderbare Worte munter vor der versammelten Volks- Vertretung gebrauchte. Es ist überhaupt merkwürdig, daß gerade Aus- weisungen aus dem deutschen Reichsgebiet solch An- laß zur Kritik geben. Wie stellen sich denn die ver- einigten Staaten von Nordamerika allen Einwande- rungen gegenüber hin? Die fremden-Bestimmungen sind heute schon rigoros, und es hat allen Anschein, als ob sie weiter in Zukunft werden verschärft werden. Wenn Deutschland oder auch ein anderer europäischer Staat solche Grenz-Vorkehrungen einführen wollte, es würde ein Zerkerskrei über Nichtsichtigkeit, In- humanität z. B. geben. Warum wird über die Ein- wanderer-Bestimmungen in den vereinigten Staaten von Nordamerika gar nichts gesagt, warum werden dagegen keine Proteste erhoben und wird nicht mit Repressalien gedroht? Weil ein jeder weiß, daß alles Neben, Protestieren und Drohen nichts helfen würde. Darin liegt eine Lehre für den, der lernen will! Uns Deutschen ist es freilich nicht gegeben, so zu sein! Aber diese Ausweisungen aus Deutschland sind für uns doch nur eine Sache zweiten Ranges; viel wich- tiger ist die immer wieder auftauchende Frage von der Behandlung der „Ungeliebten“ fremder Nationali- täten in Deutschland. Man darf aber, wenn wir nicht eines schönen Tages bedenklich mit unserer Reichs- Wohlfahrt und Reichs-Einheit ins Gleiten kommen wollen, die Existenz einer solchen Frage ebensowenig zugestehen, wie die einer eltsch-lohringischen. Es gibt keine fremden Nationalitäten in Deutschland, es gibt innerhalb der Reichsgrenzen nur Deutsche, mögen sie auch eine eigene, eine zweite Mutterprache haben, um diesen Ausdruck zu wählen! Wir haben gewiß den aufrichtigen Herzenswunsch, mit Oesterreich in Freundschaft zu leben, aber wir würden uns mit offenen Augen ruinieren, wenn wir die innere öster- reichische Politik befolgen wollten. Wenn wir den „Polen“, den „Dänen“, den Dänen die Rechte und Zugeständnisse geben wollten, die Litauern, Polen u. s. w. von der Wiener Regierung auf Kosten der Deutschen erhalten, dann würden wir bald unter der Last der eigenen Schuld zu Boden gehen. Der Herr Ministerpräsident Graf Thun in Wien mag seine eigene Stellung sich betrachten, er wird sich sagen müssen, daß jede Regierung von den Staats- Angehörigen so behandelt wird, wie sie behandelt sein will. Niemand kann zwei Herren dienen, und kein Staat kann zwei Väter annehmen. Gleiche Rechte für alle, keine Sonderrechte, die nur den Eigen- willen und den Fanatismus schüren. Es können große und weitgehende Maßnahmen für die gel- ten, welche sie verdient haben werden, aber Fanatismus haben selten einen Anspruch auf Verdienst. Welches Verdienst haben die Litauern in Oesterreich um den Staat dafür, daß sie auf Kosten der Deutschen be- vorzugt sind? Ihr Streben geht nach dem eigenen Wort dahin, die österreichische Staatsmacht zu zer- reißten, ein eigenes Königreich Wodman zu gründen. Von Wien aus will man sie mit Wohlthaten von diesem Ziele abbringen; unartige Kinder füttert man nicht mit Zuckerplätzen, sondern man gibt ihnen den Stock. Das deutsche Reich hat nun ein leidliches Alter erreicht, aber sehr viele Deutsche haben noch die leidige Gewohnheit, sehr auf das zu hören, was man im Ausland von uns sagt; sie vergeßen aber, daß man unsere Verhältnisse im Ausland viel zu wenig genau kennt, um sie richtig und vorurteilsfrei behandeln zu können. Wir sollten nicht allein auf das achten, was man draußen von uns spricht, sondern erst recht auf das, was man draußen thut, und welche Folgen vor allem sich daraus ergeben! Das ist lehrreich! Wer im Ausland sich thätig um- sehen hat, der weiß, daß unsere ethischen Grundle- gen nicht sehr zahlreich sind. Dann kommen die, welche halb mitleidig, halb verächtlich sagen: Die Deutschen sind dumme Teufel! Und den Schluß bilden unsere offenen und versteckten Feinde! Und was die sagen, ist zumeist das, was wir an lauten Stimmen des Auslandes hören! Darnach müssen wir uns richten.

Ausland.

Paris, 1. Nov. Es verlautet, der Generalstabs- chef unternahm im Auftrage des Kriegsministers Nachforschungen in seinen Bureaus zur Aufdeckung der früheren Intriguen.

Paris, 1. Dezember. „Gaulois“ schreibt, es scheint, daß die Freunde Picquarts das Gerücht in Umlauf gesetzt haben, der Graf Münster habe den Reichspostbrief als Eigentum der deutschen Gesand- schaft von dem französischen Regierung zurückgefordert.

Paris, 1. Dezbr. Das Blatt „La Cloche“ gibt interessante Einzelheiten über die Parteilichkeit, welche

der frühere Chef des Nachrichten-Bureau, Henry Picquart gegenüber an den Tag legte. Gleich nach der Veröffentlichung des Artikels des Vordereins durch den „Matin“ leitete Henry eine Untersuchung ein, da er glaubte, Picquart sei der Urheber dieser Indiscretion. Als es jedoch festgestellt wurde, daß die Veröffentlichung die Schuld des Schriftstellers Zeyher sei, befahl Henry, die Untersuchung sofort einzustellen, weil es ja nicht Picquart sei. Als ein anderer Geheimagent Henry später benachrichtigte, daß Picquart sich öfters mit einem in schlechtem Ruf stehenden amerikanischen Legationsoffizier zusammenfand, befahl Henry wiederum, die Spur sofort aufzugeben. „Cliche“ behauptet, es sei ihm ein leichtes, den Mann aufzufinden, der in beiden Fällen Henry benachrichtigt hatte.

Provinzielles.

i Dortmund, 2. Dez. Prozesse gegen die Stadt haben vier städtische Beamte angeklagt. In dem einen Falle handelt es sich um einen früheren Polizeikommissar, der vor etwa zehn Jahren und länger aus dem Außendienst in den Bureaudienst übernommen wurde. Die Stadt hat ihm nur das Gehalt gezahlt, das er damals bezog, von den allgemeinen Gehaltserhöhungen ist er ausgeschlossen worden. Er verlangt, daß ihm das Gehalt als Polizeikommissar gezahlt werde beziehungsweise ein ebenso hohes Gehalt als diese jetzt beziehen. Der betr. Herr bezieht 3100 M. Gehalt, während das Höchstgehalt der Kommissare sich auf 4500 M. beläuft. Die zweite Klage anhängend, so hat dieselbe ein Beamter angeklagt, der bereits früher ein günstiges Urteil gegen die städtische Verwaltung erlitten hatte, er mußte wieder eingestellt werden und hatte die Stadt ihm erhebliche Gehaltsbeträge nachzugeben. Auch diesem Beamten hat man fernerhin nur das Gehalt gezahlt, das er damals bezog. Er hat inzwischen aber fünf Dienstjahre erreicht, daß ihm das Höchstgehalt zuteil werden würde, wenn sich die Zwischenfälle nicht ereignet hätten. Die zwei anderen Klagen betreffen Beamte, die ebenfalls behaupten, sie seien in Bezug auf ihre Gehaltsverhältnisse ungerecht behandelt. Die städtische Verwaltung vertritt einen anderen Standpunkt.

Wie wir erfahren, sind dem Vatermeister W. Janßen hier aufgrund eingereichter Skizzen die **Wasserarbeiten in der umgebauten Kirche in Gladbach** übertragen worden. Herr W. Janßen hat auch die Wasserarbeiten in der hiesigen Petruskirche, sowie in der altstädtischen Kapelle ausgeführt.

Den kürzlich in der Dampfbahnstraße vorgenommenen größeren **Taubenbeschäftigung** betreffend, teilen wir mit, daß jugendliche Tauben aus der Nachbarschaft als die Taube ermittelt sind. Die Tauben beschäftigten die geflochtenen Tiere in Gärten auf dem Wochenmarkt zu verkaufen. Einem Vergewalt wurde gestern Abend in einer Schnapskneipe in der Seilgasse eine leinere Taube mit 70 M. aus der Tasche gestohlen. Der jugendliche Taube Weinhold Brosterhaus stahl seiner Mutter, einer armen Sanftirerin, in deren Abwesenheit 200 M. bares Geld aus der Wohnung und wurde damit flüchtig.

Von dem Lagerplatz der Zimmerer Schaub u. Weishaar an der Kaiserstraße wurden in verlorener Nacht eine Partie **Fußbodenbretter** gestohlen. Aus dem Warenlager der K. m. Bahn wurde Donnerstagvormittag einem zugereichten Arbeiter ein Koffer mit Kleidungsstücken gestohlen. Am Mittwoch-Mittag wurde derselbe schon einem Vergewalt ein Koffer mit wertvollem Inhalt gestohlen. Ein hiesiger Reisender übergab Donnerstagvormittag einem Arbeiter einen Geldbeutel, um denselben einzulösen. Der Mann hat solches auch getan, jedoch das Paket bisher dem Eigentümer nicht angeliefert. Aus verschiedenen Neubauten der Stadt wurden nachlässigerweise der Aufreißern die sämtlichen Wertgegenstände und Materialien gestohlen.

Die Firma **W. Brüggemann und Sohn** hat gelegentlich der Feier ihres 50jährigen Bestehens eine **Stiftung von 100 000 Mark zu Gunsten ihrer Beamten und Arbeiter** begründet. Bravo!

Die kalten Nächte scheinen den Eisenstern nicht mehr belagern zu wollen. In den letzten Tagen verließen dieselben, sich gewaltsam Eingang in die Kanalisationen an der Lagerstraße zu verschaffen. Am Dienstag-Abend waren 12 Versuchungen erschienen, hatten bereits eine Fensterhebe eingebrochen und wollten einsteigen, wurden jedoch noch rechtzeitig verhindert. Unter den Mäusen, wir kommen doch wieder, entziffern sie sich dann langsam.

Am nächsten Sonntag-Abend 8 Uhr wird im **Unterhaus der General-Verammlung des dortmunder Sozial-Männer-Vereins** der **Gasthaus-Abend** stattfinden. Den einleitenden Vortrag wird Herr Pastor Beyer halten. Alsdann wird von Herrn Direktor Stüdemann der Rechnungsbericht gegeben, woran sich die Verteilung der zur Verfügung stehenden Gelder an arme Diapora-Gemeinden anschließt. Der Vorstand bittet um recht zahlreichen Besuch. Alle Freunde der Sache, auch wenn sie noch nicht Mitglieder des Vereins sind, sind willkommen.

Die westfälische **Feuerwehr-Versicherung** hat vom 1. April 1899 ab den Höchstbetrag der Entschädigung für bei Bränden z. verletzten Feuerwehrleute, für einen Feuerwehrmann auf 5 M. und für einen Unverletzten auf 3,50 M. für den Arbeitstag festgesetzt und hat der Provinzial-Ausschuß dazu die Zustimmung erteilt.

Stadum, 30. November. Von einer erschütternden Trauerkunde wurde die Familie des Ehrenmanns **Dr. Schulze-Vellinghausen** überfallen. Es kam aus Wagohlo-Namhe in Matabeland (Afrika) die Nachricht, daß ihr Sohn Julius, welcher dort als Kaufmann tätig war, nach längerer Krankheit bei einem Freunde verstorben sei. Vor 14 Tagen noch hatte die Familie von dem Verstorbenen selbst die Nachricht erhalten, daß er auf dem Wege der Besserung sei und jetzt die städtische Trauerrachricht. Vor zehn Jahren ging der Verstorbenen, nachdem er mehrere Jahre in Amerika als Kaufmann tätig gewesen war, dorthin, um einen älteren Bruder, welcher in genanntem Orte ein Geschäft gegründet hatte, zu unterstützen. Kaum dort angekommen, starb der Bruder infolge eines Sturzes von dem Pferd. Erobrem er ein Weibchen war, gelang es ihm, das Geschäft weiter zu führen bis auch ihm der Tod in fernen Landen, tausenden von Meilen von der Heimat hinwegtrug. Der so schwer gekrüppelte Familie bringt nun hier allgemeine Teilnahme entgegen.

Aus der Morgenpost.

Berlin, 1. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin brachen von Schloss Bellevue um 12 1/2 Uhr zum Einzug auf. Der Kaiser im Mantel mit dem Bande des Ordens vom Roten Adlerorden sah zu Pferde, die Kaiserin in Generaladjutanten von Sante und von Wessien, dem Oberstleutnant von Scholl und von Bigelowitz, dem Freiherrn von Mirbach zu Pferde, während die Gräfin Brandenburger Thron gegen 1 Uhr ein, von einer ungeheuren Menschenmenge jubelnd begrüßt. Der Bürgermeister Kirchhoff, dem Stadtverordneten-vorsteher Langenhan und neun Vertreter der Stadt hielten vor dem Thore Aufstellung genommen. Bürgermeister Kirchhoff hielt eine Ansprache an den Kaiser und die Kaiserin, in welcher er dessen Gedächtnis, wie Gott dieselben in fremden Ländern und sie Werke des Friedens und der Liebe schaffen ließ. Möge der Aufenthalt des Kaisers im Vaterlande ein reichsegnetes und es dem Kaiser beschieden sein, dem preussischen und deutschen Volke aus Frieden, das leibliche, geistliche und sittliche Wohl kräftig zu fördern. Der Redner wandte sich dann an die

Kaiserin, die er als treue, liebende Gattin feierte, die alle deutschen Herzen liebt. Möge jeder Tag, den die Majestäten in den Mauern Berlins verleben, ein Tag des hohen, ungetrübten Glückes sein. Der Kaiser reichte dem Bürgermeister die Hand zum Pferde herab und sagte, er freue sich, heimgekehrt zu sein und gedachte vieler schönen und großen Eindrücke auf der Orientreise, worauf er nochmals die Hand reichte. Der Kaiser ritt durch das Thor; der Wagen der Kaiserin folgte. Von dem Pariser Plage an begann das Spalier der Garnisonen von Berlin und Umgebung, die Truppen präsentierten und riefen Hurra, die Musik spielte. Die Kavallerie und Artillerie war zu Fuß, die Rekruten ohne Gewehre, die Fahnen und Standarten sammelten sich hinter dem Kaiser, daran schloßen sich die Fahnenkompanie und die Standartenesadron an. Der Jubel pflanzte sich fort, die Glocken der Kirchen läuteten. Im Lustgarten nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Fahnenkompanie und der Standartenesadron, sowie der nach dem Schloß zu abmarschierenden Regimenter ab. Die öffentlichen und die privaten Gebäude, sowie auch die Volkshäuser waren besetzt. Das Wetter war trübe.

Berlin, 1. Dezember. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Kaiser denkt mit den verbundenen Regierungen und dem deutschen Volke in inniger Anteilnahme des Tages, an welchem unser erlauchter Bundesgenosse, Kaiser Franz Josef, vor fünfzig Jahren den Thron der kaiserlichen Monarchie bestieg. Möge die Verehrung des teuren Lebens des edlen Herrschers noch lange Jahre erhalten zum Segen Österreich-Ungarns und zum Heil des europäischen Friedens.

Auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ denkt in warmen Worten des Jubiläums des Kaisers Franz Josef.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den allerhöchsten Erlass der Kaiserin und Titelerbprinzessin der Kaiserin.

Die Antwort des Kaisers auf die Anrede des Bürgermeisters Kirchhoff bei dem heutigen Einzug in Berlin lautet nach den Meldungen der Blätter etwa folgendermaßen:

Ich danke Ihnen, zugleich auch im Namen der Kaiserin, für den uns gebotenen Empfang. Mich freut es, in meine Vaterstadt wieder zurückzukehren, nach der Reise, auf welcher wir großartige Eindrücke gewonnen haben auf den Gebieten der Religion, der Kunst und Industrie. Eins muß ich sagen, daß ich in allen Ländern und allen Städten den deutschen Namen geliebt und geschätzt gefunden habe, wie nie zuvor, und ich hoffe, daß dies so bleiben wird, und daß meine Reise dazu beigetragen hat, der deutschen Energie und der deutschen Kraft neue Blüthegebiete zu eröffnen, und daß es mir gelungen ist, mitzuwirken, den Völkern Frieden zu beschaffen. Ich kehre gern nach Berlin zurück, der Stadt, welche, wie Sie wissen und wie Sie sehen, auch stets fördert, um meine Arbeiten wieder aufzunehmen, und ich hoffe, daß das städtische Gemeinwesen unter Ihrer Leitung sich wie bisher segensreich entwickeln werde ohne Rücksicht auf Parteien. Ich sage Ihnen auch im Namen der Kaiserin Dank, daß Sie sich trotz des schlechten Wetters nicht haben abhalten lassen, mir diesen patriotischen Empfang zu bereiten und ich beauftrage Sie, meinen Dank den städtischen Behörden zu übermitteln.

Draht-Nachrichten.

Mannheim, 2. Dezember. Vom Schwarzwald werden bedeutende Schneefälle gemeldet; der Schnee liegt bereits fußhoch.

Bremen, 2. Dez. Die Rettungsstation Cuxhaven telegraphiert: Am 1. Dezember wurden von der in der Nordsee gefahrenen norwegischen Bark „Morvig“, Kapitän Többsen, mit Salz von Hamburg nach Newcastle bestimmt, zehn Personen durch das Rettungsboot der Station „Elbe“ gerettet.

München, 2. Dezember. Die von einem Brande zurückgebliebenen Schmelzeisen der Feuerwerke stieß mit einem elektrischen Wagnen zusammen, wobei zwei Feuerwehren schwer verletzt wurden.

Paris, 2. Dez. Der Senat nahm den Antrag Comfians an, wonach das Gesetz von 1897 betr. die Aufhebung der geheimen Untersuchung auch auf Militärgerichte Anwendung finden soll.

Waldeck-Roussin brachte einen Antrag ein, welcher bezweckt, der Artikel 445 der Strafprozessordnung dahin abzuändern, daß dem Kassationshof das Recht zuteil solle, Verurteilung aller Strafverfolgungen zu verfügen, welche einer eingeleiteten Revision Hindernisse bereiten könnten.

Paris, 2. Dez. Die Anhänger der Revision des Dreyfus-Prozesses hielten gestern Abend ein Meeting ab, um gegen die Verfolgung Picquarts zu protestieren. Die sehr zahlreich besetzte Versammlung nahm eine Tagesordnung an, worin die Einstellung des Verfahrens gegen Picquart, die Revision des Dreyfus-Prozesses, sowie die Verhaftung der Anführer Dreyfus gefordert wird. Die Versammlung verlief in voller Ruhe.

Musikalisches.

In der Kronenburg findet heute, Freitag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, **Symphonie-Konzert des philharmonischen Orchesters** (Direktion: Kapellmeister G. Hütnner) statt. Das Programm hierzu ist folgendes: 1. Teil. 1. Ouverture „Anacreon“ von Cherubini, 2. Symphonische Dichtung „Tasso“ (zum erstenmale) von Liszt, 3. Konzert D-moll für Violine (zum erstenmale) von Wieniawski, a) Allegro moderato, b) Romanze, c) Finale (Allegro alla zingana, (Solist: Herr Konzertmeister Gerschwitz). 2. Teil. 4. Fest Ouverture über ein Märchen. Volkslied von Lassen, 5. a) Air (auf der G-Saite) von Vach, b) Le dernier sommeil de la Vierge von Massenet, 6. Einzug der Götter in Valhalla aus „Riegelsold“ von Wagner, 7. Walzer „Ins Zentrum“ von Strauß.

Apollo-Theater.

Im Apollo-Theater findet heute Freitag-Abend die dritte Familien-Vorstellung statt, in welcher das gesamte vom 1. Dezember neu engagierte Künstlerpersonal auftritt. Das Programm der Vorstellung ist ein äußerst gewähltes und dürfte sich daher der Abend zu einem besonders glanzvollen gestalten.

Die Naturheilmethode lehrt, daß in der Natur die Heilfaktoren für den Kranken gegeben sind und erfordert, welche natürlichen Unterstützungen dem Organismus des Menschen in gesunden und kranken Tagen individuell geboten werden dürfen und müssen. Der deutsche Bund allein zählt fast 10 000 Mitglieder, welche sich auf etwa 800 Einzelvereine, von denen einige die städtische Zahl von 1000 Mitgliedern übersteigen, verteilen, mehr als 200 approbierte Ärzte haben sich öffentlich der arzneilichen Methode zugewandt.

Der hiesige Naturheilverein zählt etwa 140 Mitglieder und ist auf dem Plane, an den Festungen herab zu kommen. Wer sich davon überzeugen will, ist herzlich zum Besuche unserer Vereinsabende, welche an jedem zweiten Donnerstag des Monats im Bogelschen Saale abgehalten werden, eingeladen. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß am 2. Dezbr., nachmittags 4 Uhr, Fräulein Cornelia aus Berlin einen Vortrag für Damen halten wird über das Thema: „Krankheiten und deren Heilung“, wozu jede Dame herzlich eingeladen ist.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager u. Onkel, den

Kaufmann

W. vom Hove

gestern Nacht 1 1/2 Uhr, nach langem, schweren Leiden, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Hörde, den 30. November 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 1 1/2 Uhr vom Sterbehause aus, statt.



Todes-Anzeige.

Heute vormittag gegen 11 Uhr starb nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwester, die

Wittwe Heinrich Vieseler,

Wilhelmine geb. Kirchhoff,

im Alter von 66 Jahren, was wir Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt mitteilen.

Aplerbeck, den 1. Dezember 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus, statt.

Timmann's Nähmaschinen

sind von unübertroffener Güte u. Leistungsfähigkeit.

Neue hocharmige Familien-Maschine 3 Treten m. Verschleißstücken u. sämtl. Apparaten von 50 Mark an.

Timmann's verbesserte neue **Maschinen** und **Schneidmaschinen** zu dementsprechend billigen Preisen.

Während der Weihnachtszeit 20% Rabatt.

Das 33jährige Bestehen meiner Firma und der überall erworbene gute Ruf bürgen für **prompte, reellste und billigste Bedienung.**

Gegr. 1862. **H. Timmann,** Ecke Brückstraße u. Friedhof, Reinoldstraße 4.

Erste Nähmaschinen- und Fahrrad-Großhandlung.

Angebot für Schneider

wegen vorgerückter Saison unter Preis.

Plaidfutter,

schöne Dessins in allen Nuancen von braun, mode, grau, blau, grün, 140 cm ca. breit, pro Meter 0,75, 1,20, 1,25, 1,60, 2,20 Mark u. u.

schwarze u. coul. Jaquella (Herminghaus).

T. & M. Pinthus,

44. Brückstrasse 44.

Für Brautleute!

Große Auswahl in guten

Möbeln, Betten u.

Polsterwaren

zu den billigsten Preisen.

Längjährige Garantie.

L. Philipp,

Dortmund, Westenhellweg 123 1/2

Zahlungsunfähiger Mann aus gut fam., mehr. Jahre im Hotel thät., sucht gutegehende, mittlere

Gast- u. Schenkwirtschaft

im Industriebezirk zu mieten, ev. zu kaufen und möchte vorübernahme einige Zeit i. Betr. thät. sein.

Schreibl. Angebote unter 20840 an die Dortm. Ztg.

Ein gut erhaltenes

Schreibpult,

möglichst Doppelpult, billig zu kaufen gesucht.

Schreibl. Angeb. mit Preisangabe unter 20855 an die Dortm. Ztg.

Lücht. Kaufmann

mit Vermögen von 40-50 Tausend Mark als Compagnon für eine gangbare Brauerei-Beihandlung gesucht.

Schreibl. Angeb. unter 20864 an die Dortm. Ztg.

Lücht. Vermittler gesucht.

Auf 3 große Geschäftshäuser in guter Lage Dortmunds werden sofort

30 000 Mark

bei absoluter Sicherheit u. 5 Proz. Zinsen auf 2 Hypothek gesucht.

Schreibl. Angeb. unter M. 20939 an die Dortmunder Zeitung.

Ein wenig gebrauchter, fast neuer

Federwagen

(geeignet für Metzger und Bäcker) aufrecht preiswerth zu verkaufen.

20945 Eimbergweg 87.

Glasdrank zu verkaufen.

Duppelstr. 61, 1 Tr., rechts.

Weiter Trauring verloren. Geg. Bel. abzug. Leopoldstr. 37, 1. Et.

Allen, welche meinem verstorbenen

Sohne, dem Kaufmann

Theodor Worthoff,

heute die letzte Ehre erwiesen, auch

sonst seiner in Liebe gedacht haben,

lage ich hierdurch, für meine Schwieger

tochter u. für mich, den wärmsten

Dank.

Dortmund, den 1. Dezbr. 1898.

20946 Worthoff,

Sparksien-Controleur a. D.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 3. ds. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

werden wir im Pfandlokal Born-

straße 6:

1. Vuffet, 1 Schreibekreisel, So-

phas, Mederschrank, Commode,

1 Bücherschrank, 1 Nähmaschine,

1 Mantelofen, 1 Spiegel mit Con-

sole, 1 Pianino, 1 Vertikow, 1

Thete, 1 Kasten, 8 Bände Lexikon,

um 9 1/2 Uhr

in dem Geschäftsfloß der Firma

Deder u. Co. hier, Kaiserstraße 95:

1 Gelbdruck

öffentlich meistbietend gegen Bar-

zahlung versteigern.

Dortmund, den 1. Dezbr. 1898.

Schlüter, Weselmann,

20948* Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 3. Dezbr. cr.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich **Weberstraße 66** hier:

Möbeln a. l. Art, 1 Sofa

u. d. r.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

gegen Barzahlung versteigern.

Dortmund, den 1. Dezbr. 1898.

Wente,

20949* Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 3. Dec.,

Morgens 9 1/2 Uhr,

gelangen in der Wilms'schen

Wirtschaft zu Dortmund, Born-

straße 6:

1. Kuch. Vertikow, 1 groß.

Spiegel, 1 Sofa mit

Blauholz, 1 Sopha-

tisch, 4 Rohrstühle mit

hohen Rücken, 1 Küll-

ofen (Germania Nr. 4),

ferner

eine große Parthie Da-

men-Sandwichen, Spiel-

zeugen und Wanduhr eine

meistbietend gegen Barzahlung

zum Verkauf.

20947 Kuster,

Gerichtsvollzieher a. D.

Reinhold Tafel-Gesell.

Fette Wänse (sauber gerupft), à Pfd.

50 bis 55 „

Fette Gänserimpfe, à Pfd.

65 „

Fette Entenimpfe, à Pfd.

75 „

Boul. u. Gänserimpfe, bratfert.

à Pfd. 70 „

Schöne Natur- u. Tafel-

butter, netto 9 Pfd. 9,00, versch.

alles in Postcollis franco geg. Nachn.

Bestellg.-Bruttobetrag und Versand-

haus **Marggrabowa** (Distr.)

Ackergerut.

In der Nähe von Dort-

mund ein groß. Ackergerut

zu pachten, od. ein kleineres

baldest zu kaufen

gesucht.

Schr. Angeb. mit Preisang. unt.

C. Z. 20772 an die Dortm. Ztg.

Schlackensand,

schärförmig, fein gesiebt, helles Ma-

terial zur Mörtelbereitung und zum

Pflastern, liefert in Wagonladung

ab Dortmund beladend, sowie franco

Postfracht zu billigen Preisen 1898

Wilhelm Joester,

Reierweg 47. Fernsprecher 375

Nachener Printen.

la. Nach. Kräuter-Printen 5,50 M.

la. Nach. „ 7,00 „

la. Choc.-Croquant „ 8,00 „

Postfracht 5 Pfd. netto geg. Nachn.

in tägl. frischer, tadelloser Waare.

Nachener Kräuter-Printen-Fabrik

Büchel 27. Joseph van Rey. 27.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 3 Minuten jeden

lästigen Haarauswuchs unter Garantie,

à Glas 1,50 M.

Zu haben beim

20747

Stricker E. Niemann,

Deinenstraße Nr. 21.

Kohlen.

Alle Sorten Sandbrandkohlen

<

!! Bitte zu lesen !!

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe ich von heute an:

Herren-Paletots, Herren-Schuwaloffs, Herren-Anzüge, Herren-Joppen, Herren-Hosen, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel, Burschen-Mäntel, Arbeiter-Garderoben, Herren-Hüte, Unterzeuge, Wäsche, Cravatten:

Ein Posten ca. 500 zurückgesetzte Knaben-Anzüge, Größe 1 bis 6, zum Ausuchen für 3,- Mark.

Ca. 250 Burschen-Anzüge, Größe 7 bis 12, ebenfalls zum Ausuchen für 5,- Mark.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Carl Cohn,

Ede Friedhof. DORTMUND. 7. Brückstr. 7.

Holland Wild- u. Geflügelhaus am Buttermarkt, am Buttermarkt.

300 Waldhühner, 300
auf. billig. auf. billig.
Hühner empfehle:
Hühner, ganz und zerlegt, Gänse, Enten, Finken, Hühner, Tauben, u. s. w., u. s. w., alles in allbekannt frischer und vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

Holl. Wild- u. Geflügelhaus, H. Morsink, am Buttermarkt.

Die der Gemeinde Wirmighausen (Walden), 2 Stunden von Station Drebach, bestehende 3500 Morgen Feld-1000 Morgen Wald-Jagd,

welche mit dem 14. November d. J. pachtlos geworden ist, soll, da der Pachtzins im ersten Verpachtungstermin nicht erhebt ist, auf 6 Jahre nochmals neu verpachtet werden.

Termin ist anberaumt auf 1879. Dienstag, den 6. Dezbr., Mittags 12 Uhr, in der Wohnung des Bürgermeisters, wozu sich Pachtliebhaber einfinden wollen.

Wirmighausen, den 19. Nov. 1898. Der Ortsvorstand.

Handarbeitsunterricht für Kinder wird erteilt. Edderstr. 24, part. 1.

Mignon-Kakao und Schokolade!

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt versandt innerhalb der letzten 2 Jahre, bis 30. Juni 1898, circa 11,000 Ctr. Kakaopulver und Schokoladen. Kakao unter den Marken: „Helios“, „Sanitas“ etc. u. Schokoladen unter den Marken: „Optima“, „Mellor“ etc. und erntete dafür Tausende von Anerkennungen.

Diese 11,000 Ctr. sind von uns fabrikt u. geliefert worden, mit Ausnahme von circa 132 Ctr. = 1,2 pCt.

Um Irrthümern vorzubeugen, theilen wir hierdurch mit, dass die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt seit einigen Monaten Kakaopulver und Schokoladen unter den gleichen Bezeichnungen versendet, die zum größten Theil nicht mehr aus unserer Fabrik stammen.

Liehaber finden unsere Fabrikate unter der Marke „Mignon“ nach wie vor in jedem dafür passenden Geschäfte und empfehlen wir als besonders preiswerth:

Mignon-Kakao
Viernull zu 2 Mk., Dreinull zu 1,80 Mk., Zweinull zu 1,60 Mk. per 1/4 Pfd., in 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo-Packeten.

Fr. David Söhne, Halle a. S., Kokao-u. Schokoladenfabrik. Niederlagen bei: Schmitz & Greeven, Drogen, Münsterstr. 7, Wilh. Wenker, Cond., Brückstr. 5.



Freie heute mit einem Transport hochtragender, frischgekalbter

Kühe

ein. 20928 J. Baum sen., Weiserbleichstraße 3. Best. Kleider u. Kostüme v. p. u. bill. Kinderbettstelle mit Matr. bill. zu angefertigt. Weisenhellweg 71, 3. Et. verkaufen. Brückstraße 18, 3. Et.

Warenhaus N. Sack & Co DORTMUND

Nicolaistr. 5
Balkenstr. 38

hat Auswahl von mehr als 1500 Stück

Schweizer Taschen-Uhren,

bestehend aus feinen goldenen Herren- und Damen-Uhren, silbernen sowie gutgehenden regulären Neussilbernen, Stahl- und Nickel-Uhren. (Mehrjährige Garantie.)

Uhrketten in Gold, Charnier, Double, Fula, Silber, Talm und Nickel.

Regulateur-Uhren (Vorrat über 300 Stück), Luxus-, Stand- und Wand-Uhren, Wecker-Uhren, nur bestes Fabrikat von Gebr. Junghans in Schramberg.

Goldwaren und Schmucksachen,

Vorrat von mehr als 2000 Trauringen, Damen- und Siegelringen, über 2000 Brochen, Ohrringen, Großartige Auswahl in Granatfaden u. Corallwaren, sowie Türkis, Amethyst, Cap-Rubin, weiter in Medaillons, Kreuzen, Broschen, Armabändern, Anhängen, Hals- und Collierketten etc. etc.

Brillanten

in den elegantesten und modernsten Fassungen, als: Brochen, Ohrringen, Damen- und Herren-Ringen, Nadeln, Knöpfe und Armabänder

in grösster Auswahl.

(Geöffnet an Wochentagen von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr, an Sonntagen bis Weihnachten jedesmal bis Abends 8 Uhr.)



Grosse Wildzufuhren.

Hirschrücken u. Reule,

in Braten jeder Größe, à Pfd. 90 Pf.

Rehtenten à Pfd. 120 Pf.

Rehrücken à Pfd. 140 Pf.

Hirschragout,

gute Stücke, à Pfd. nur 50 Pf.

Hasen, Fasanen, Birkwild.

Junge, fette Mast-Gänse,

Prachtwaare, à Pfd. 75 Pf.

Junge, fette Mast-Enten, Poulets,

Hähnchen, fette Hühner.

Alles in tadelloser Waare! Versandt prompt!

Hamburger Fischcompagnie,

Delicateßenhaut, Brückstraße 34, Rheinischestr. 40.

Dünger abzugeben. Weiserbleichstraße 26.

Düffeldorf.

Hochherrschastliche

Besitzung,

neu renoviert, an freiem Platze gelegen, mit großem, an völlig beplanter Straße geleg. Garten, Stallung, Remise etc., ca. 8 1/2 Mor. ist sehr preisw. zu verk. Das Haus enthält prachtv. Salons mit Parkettböden u. reich verzierten Decken, großer Balkon, Veranda u. Wintergarten vorhanden. Anschluss an Gas- u. Wasserleitung, sowie an Stadt-Schwermetall. Nur Selbstverkauft. Näheres mit 11 E 20834 in d. Dortm. Ztg. Abtheilung zur Verfügung.

Immobilien-Markt.

Wohnhäuser von 2000 M. Anzahlung an, Bauerngüter von 40-400 Morgen mit geringer Anzahlung, Wirtschaften von 60-200000 M. an, in der Stadt und Umgebung. Gut gelegene Baugrundstücke von 80-3000 M. die Giebelstücke sind durch mich zu kaufen. Gute Hypotheken werden event. in Zahlung genommen. 20976 f. Gebr. Emmelhann, Märkischestr. 61. Fernsprecher 680. Civil-Ingenieur-Immobilien-Geschäft

Damen-Kragen, Jackets zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Gebr. Kaufmann, Dortmund,** Westenhellweg 44/46.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung“.

Offene Stellen.

Monteure
Zwei tüchtige, selbständige für elektrische Licht- und Kraftanlagen sucht 20931 f. August Borgloh, Amalienstraße 8.

Sofort
leichter Nebenverdienst durch Zuschneiden von Zeichnungen auf Holzgegenständen. 20930 f. Weisenhellweg 15.

Tüchtige Solzarbeiter
sucht 20942 f. H. Roskoth, Märkische- und Konstanzenstr.

Ein Conditorgehilfe
erhält sofort dauernde Stellung. Wo, sagt d. Dortm. Ztg. 20930

Schmiede
für Reparaturwerkstätte sucht „Union“. Meld. beim Portier, Nachenstraße 2. Adressiert gesucht von G. Goringmann sen., Wambel 27.

Ein ord. Wäckergehilfe gesucht. Weisenhellweg 28.

Modes.
S. Schuhmachergehilfe gesucht. Rheinischestr. 45.

Ein tücht. 1. Arbeiterin
per 1. Februar 1899 (Zahresstellung) sucht Carl Reuthe, Weisenhellweg 36.

Verkäuferin
für Conditorei u. Wäckeri gesucht. Dauernde Stelle bei Familienanstellung. Schr. Angebote mit Gehaltsanspr. erbittet Friedr. Brabänder jun., Witten. s 7865 f

Verkäuferinnen
bis Weihnachten gesucht. s 7869 f. Paul Oppler & Co.

Nähenmädchen
und ein Mädchen für den Wäckerer auf sof. gesucht. Schloß Brünninghausen bei Dortmund. s 7863

Morgenmädchen
Morgenmädchen sofort gesucht. Morgenu. g. Schwanenstr. 60, 2. Et.

Per gleich wird eine Verkäuferin gesucht. D. Schuster, Rheinischestr. 11.

Mädchen
Krankheitshalber auf sofort oder später ein tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrendes Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 20910 f. Sothenzollernstraße 14.

Ein alt. Morgenmädchen,
welches auch etwas kochen kann, auf gleich ges. Gutenbergstr. 54, 2. Et.

Stellengesuche.
Auf sof. f. jed. Dienstag eine tücht. Wäckerin g. Brüdern. 60, p. 20929

Ruhigweizer, Adernächte
suchen Stellen. Frau Bohnekamp, Steinstraße 34.

Junges Mädchen v. Lande
sucht eine Tagesstelle. Näheres Kaiserstr. 25a.

Vermietungen.

Für Barbieri.
In sehr frequenter Straße in der Nähe des Steinplatzes, ist ein schön. Geschäftstotal mit einem Zimmer dabei, vorzüglich für ein Barbier-Geschäft geeignet, da keine Konkurrenz da, sofort billig zu vermieten. Näb. in der Dortm. Ztg. 20937 f

Schöne Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, zum 1. Februar an ruhige Familie zu vermieten. Neuestr. 1 (Solhofede).

Werstatt,
mit oder ohne Wohnung, 1. Febr. 1899 zu verm. Wiesenkamp 7.

3. Etage, 4 Zimmer,
zum 1. Februar zu vermieten. Weiserbleichstraße 1.

2 Zimmer
zum 1. Februar zu vermieten. Zimmerstraße 59.

Bessere Herren erhalten guten Mittag- und Abendtisch.
1. Kampstr. 102, part.

Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. In nächster Nähe von Stahlwerk Gösch. Deutschland, sowie der Konigen- u. Joseschule ist ein freundlich möbl. Wohn- und Schlafzimmer an best. Herrn zu vermieten. Näb. in der Dortm. Ztg. 20938 f

Möbl. Z. mit gut. Benj. in best. Nähe zu verm. Brückstraße 18, Eingang Södelstr. 2. Thür.

Fein möbl. Zimmer i. d. Nähe d. Post u. Amtsgericht auf gleich zu vermieten. Edderstr. 24. j

2 f. m. Z. u. Schlafz. a. 2 S. m. o. o. P. u. v. Viehstraßenstr. 20, 2. Et. Ede Amalienstr.

Zwei elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 20951 f. Weiserbleichstr. 6, 11. am Markt.

Gr. sch. m. Z. m. P. an 1 od. 2 S. zu verm. Münsterstr. 15, 1. Et.

Ein f. möbl. Part.-Z. zu verm. Güttmannstraße 1a.

Möbl. Zimmer mit voll. Benj. zu verm. Rheinischestr. 61, 11.

Wohn- u. Schlafzim. an best. Herrn zu verm. Wilhelmstr. 80, nahe Post G.

Ein Zimmer zu vermieten. Thomasstraße 13.

Freundl. möbl. Zimmer z. verm. Weiserbleichstr. 8, 2. Et.

1 schön möbl. Zim. zu verm. Sothenzollernstr. 6, 1. Et.

M. Z. z. v. Kaiserstr. 12, 3. Et. 2 ord. Leute können Logis erh. Weiserbleichstr. 27, 1. Et.

2 anst. Leute erhalten Kost und Logis. Güttmannstr. 4, 2. Et.

2 i. Leute erh. Kost und Logis. Weisenhellweg 37, part.

Schlafstelle frei. Humboldtstr. 10.

3 ordentliche Leute erh. Schlafz. Mohrstr. 7, 1. Et., links.

Schlafstelle frei. Thomasstr. 13.

Miet-Gesuche.

Herrschastliche Wohnung
von 5-6 Räumen von kleiner Familie zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote u. B 20935 an die Dortm. Ztg. erb.

M. Familie sucht zum 1. Januar oder Februar in ruhigem Hause, Nähe der Bornstraße, Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern. Gest. schriftl. Angeb. n. Preisang. unt. 20927 an die Dortm. Ztg. erb.

Möbl. heizbare Zimmer für ein u. zwei Pers. in der Nähe des Reichshallen-Theaters gesucht. Schr. Angeb. „Reichshallen“ erb.

Brantpaar sucht Wohnung von 3 Zim. i. best. S. 1. od. 15. Jan. Näheres Zimmerstr. 27b.

Für Stellensuchende
empfiehlt es sich, die Zeugnisse nur abschriftlich den durch uns zu vermittelnden Bewerbungen beizufügen, da wir für die Wiedererlangung der bezüglichen Papiere keinerlei Vergütung leisten können.

Die Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung“.

Günstigste Kaufgelegenheit für Vereine.

Totalausverkauf sämtlicher Spielwaaren.

Um mit unserm grossen **Spielwaarenlager** bis Weihnachten zu räumen, haben wir die **Preise** sämtlicher Spielwaaren **bedeutend herabgesetzt**. Es gelangen daher zu **fabelhaft billigen Preisen** folgende Artikel zum

s 7856

Ausverkauf:

Puppen, Puppenrumpfe, Puppenköpfe, Puppenwagen, Puppenstuben, Kaufläden, Festungen, Bleisoldaten, Sportwagen, Schaukelpferde und alle anderen Spielwaaren.

Eichengrün & Gunkel

40 Brückstrasse 40.

Man beachte die Ausstellung in unseren Schaufenstern.

Special-Geschäft

in Wäsche und Unterzeugen,
daher
grösste Auswahl u. aussergewöhnliche Billigkeit.

Damen-Hemden aus Hemdentuch	0,65	Mrk.
Damen-Hemden aus Dowlas	1,00	"
Damen-Hemden aus festem Hemdentuch	1,25	"
Damen-Hemden Handgefertigt	1,45	"
Damen-Hemden aus Halbleinen	1,05	"
Damen-Hemden aus Wiber, 115 cm lang	1,05	"
Damen-Hemden aus weichem Wolllique	1,45	"
Damen-Hemden Handgefertigt	1,55	"
Feinere Qualitäten v.	1,85—4,15	"
Sämtliche Hemden sind 110 cm lang.		
Damen-Beinkleider mit Feston, aus Hemdentuch	0,95	"
Damen-Beinkleider starkfädig, aus weichem Wolllique	1,15	"
Damen-Beinkleider m. breitem Feston v.	1,25—3,85	"
Damen-Nachthemden mit feiner Spitze	2,50	"
Damen-Nachthemden mit buntem Feston	2,85	"
Feinere Qualitäten v.	3,15—6,50	"

Sämtliche Wäscheartikel in nur bester Näherlei, vollkommenem Schnitt und tadellosem Sitz.

J. Rosenthal jr.,
61 Westenhellweg 61. 61 Westenhellweg 61.

Willy Kux,

Hofstrasse 14a,
liefert frei ans Haus zu billigsten Tagespreisen:
Alle Sorten
Sandbrandkohlén,
Anthracit-Nüsse II u. III „Langenbrahm“
für Amerikaner- und Gabel-Ofen,
Koks für Centralheizungen.
Eierbrikets.

ORIENT

Vergnügungs-Reise
mit dem deutschen transatlantischen Doppelschrauben-Schnelldampfer
„Auguste Victoria“,
einem der grössten, schnellsten u. komfortabelsten Dampfer der Welt
nach Italien und
dem
Abfahrt von Genua 12. Februar 1899
Plätze sind zu haben von
1200 Mark an je nach Lage der Cabinen.
Anmeldungen nimmt entgegen die
Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Passagierverkehr, Hamburg
sowie deren Vertreter.

Südlicher Dortmunder Schützenbund, I. Compagnie.

Compagnie-Ball

am Samstag, den 3. Dezbr. 1898, abends 8 1/2 Uhr, im Saale
des Wirth Niehl, Hofstrasse. i 20926
Es ladet ein
Der Hauptmann.

Eröffnungs-Anzeige

der durch behördlichen Beschluss concessionirten
Pfandleih-Anstalt.
67. Rheinische-Strasse 67.
G. Benkhoff,
Dortmund. Fernsprecher 387.
Die Anstalt ist geöffnet Vormittags von 8 bis 12 1/2 Uhr u.
Nachmittags von 2 bis 8 Uhr, Sonntags von Morgens 8 bis
9 1/2 Uhr.

CENTRAL-BODEGA

Über 500 Flaschen-
Niederlagen und 50 Aus-
schankstellen.
Special-Offerte:
Span. Portwein M. 1,50
Sherry „ 1,50
Ausführliche Preisliste
ca. 60 Sorten, Portwein, Sherry,
Madeira, Malaga, Marsala, Vino
Verona, franz. Cognac etc.
enthaltend, zu Diensten.
Alleinverkauf: Kersting & Weissenborn,
Delikatessenhaus, Brückstrasse 34. Glasweiser Ausschank
in deren Frühstücksstube Brückstrasse 34. s 7246

Corsett mit Hohlpolsterung

zur Ausgleichung unnormaler Figur empfiehlt unter Garantie
Josepha Grindel, Silberstrasse 4.

Krankenstühle, Nachteimer

von 15. Mrk. an
empfiehlt s 7457
Felix Hybbeneth,
Markt 6. Telephon 857.

CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Ausverkauf.

Von heute ab sind sämtliche
Artikel, wie:
Bouquetfranse, Galter,
Quasten, Schnüre etc. etc.
wegen Aufgabe derselben zu und
unter Selbstkostenpreis zu haben.
Ludwig Olyschläger,
Sedanstrasse 7. Sedanstrasse 7.

Schirmen

überziehen
sowie jede
Reparatur
schnell & billig
W. Hellermann
Dortmund, Ostenhellweg 16.

Stiller Theilhaber

mit 250 000 zur Anlegung eines
Bergwerks und Bräut-Fabrik im
Rheinland gesucht. Tagesbau bei
2-9 m Tiefe durchschnittlich 31 m
Braunkohle. Off. an Hansenstein
& Vogler sub U. 36. Cottbus, er-
beten. s 7895

Schulter-

Kragen und Capes aus gefädelter
Woll (Kephir, Eis- und Perl-
wolle), Plüsch, Krümmen, Astrachan
schwarz und farbig in unserer
Auswahl bedeutend unter Preis.
50, 65, 87 Pf. bis 7 Mrk.
T. & M. Pinthus,
44 Brückstr. 44.

Kanarien- Edelroller

m. weiblichen Stam-
mes, prämiirt stets mit
goldenen Medaillen, habe
in diesem Jahre einige
Duz. Hähne, sowie Zuchtweibchen
billig abzugeben. 20210
Herrn. Gasse, Dortmund. 87.

So lange

Vorrath reicht, offerire:
**Meissner Bombau-
Loose.**
Ziehung am 5. Dez. ev.
100 000 M., 60 000 M.
Bar. Loose à 3 M.
Weimar-Loose
à 1 M.
Sauptgewinn 50 000 M.
noch bei i 20724
F. Amtenbrink,
Dortmund, Burgthor 7.

MAGGI

zum Würzen der Suppen — we-
nige Tropfen genügen. s 7703
Albert Pfeiler, Süttmannstr. 1.
Original-Fläschchen werden mit
echtem Maggi billig nachgefüllt.

20 Proz. Dividende

abwirft, sind noch 150 Aktien à 1000 M.
en bloc od. in bef. Anzahl abzug.
Medungen mit Angabe des ver-
fügbaren Capitals erb. unt. G. U.
788 an Hansenstein & Vogler,
H.-G., Köln.

Junger Fox-Terrier

billig zu verkaufen.
Hennrich. 1 (Holzhof-Str.)

Der heutigen Zeitung liegt ein Prospekt

der Firma
J. Mohr Wwe.,
Nortorf in Holstein,
bei.
Geschäftsstelle der
„Dortmunder Zeitung“.